

Der Hönegger

Reparaturen
Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

**Radio
TV
Video**
HF

Freitag, 2. November 1984
Nr. 41
AZ 8049 Zürich

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
57. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 22.— Franken
Insertatenpreis, die einspaltige mm-Zeile 41 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 205 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Konsequenz mit Folgen

Die eidgenössischen Räte haben, ohne nennenswerten Gegendruck, ein neues Eherecht angenommen. Die Meinung, dem erwachsenden keine Opposition, war voreilig. Ein Komitee hat dagegen die Initiative ergriffen und zieht gegen das «verfehlte Eherecht» ins Feld. Präsident ist der SVP-Nationalrat Christoph Blocher (ZH), Mitpräsident der Walliser CVP-Ständerat Genoud. Dem «Blocher-Komitee» gehören ferner an ein weiterer Zürcher Nationalrat und SVP-Mann: Hans-Ulrich Graf, ferner Nationalrat Leo Weber (CVP, Aargau) und der glarnerische FDP-Ständerat Peter Hefti. Über dieses neue und nun doch umstrittene Eherecht sind unsere Leser im Bild. Es wird im Laufe der Auseinandersetzung bis zur Volksabstimmung noch mehr als einmal Gelegenheit geben, sich damit zu befassen, denn dass die Initianten die 50 000 Unterschriften bis Mitte Januar nächsten Jahres zusammenbringen, steht ausser Zweifel. Kurz für diesmal einfach das: Das neue Eherecht macht mit der Gleichstellung der Frau auch in Bezug auf die familiären Angelegenheiten ernst und hat auch Konsequenzen in Bezug auf Ehen, in denen nicht mehr wie bis anhin nur die profitierende Partnerin Ausländerin ist, sondern der («angeheiratete») Partner einer, der (noch) nicht das Schweizerbürgerrecht besitzt, das aber nach neuer Regelung nicht mehr einfach so rasch «erheiratet» werden kann.

Dies allerdings dürfte die Initianten nicht stören, ganz im Gegenteil. Und es ist möglich, dass die erschwerten Bedingungen und Auflagen vom Gesetzgeber nicht zuletzt aus referendumpolitischen Gründen aufgenommen wurden, nicht nur im Hinblick darauf, dass das Bürgerrecht der Frau gleich viel wert sein sollte wie dasjenige des Mannes.

Was aber werfen nun jene, die das neue Eherecht als «verfehlt» apostrophieren, diesem vor? In erster Linie «Ehefeindlichkeit» und dass es der Familie und dem althergebrachten Familiensinn nicht förderlich sei. Sie haben

nicht an allem, vielleicht nicht einmal an wesentlichen Punkten, etwas auszusetzen und sind, laut Blocher, darauf aus, den «Weg für ein besseres Eherecht» zu ebnen.

«Ehe- und Familienfeindlichkeit»: Bei der Revision des Ehegesetzes habe man zu sehr auf die «Situation zweier erwerbstätiger Ehepartner» geschaut und allzu sehr auf die Individualrechte des einzelnen Partners abgestellt. Überdies laufe die Neuregelung darauf hinaus, den «Richter zum neuen Haupt der Familie» zu machen.

Was natürlich überspitzt ist und den Verteidigern der neuen Regelung bereits die nicht ungern wahrgenommene Gelegenheit geboten hat, auf die Emotionsgeladenheit der gegnerischen Argumente hinzuweisen; man könne sich da im Hinblick auf den Wahlkampf noch auf einiges gefasst machen! Apropos Wahlkampf und derzeitige Wahlpropaganda: Es wird darauf ankommen, was sich die Parteien, die sich hinter das neue Eherecht gestellt haben, dessen Verteidigung kosten lassen wollen oder ob sie sich nur halbherzig dahinter stellen.

Was die emotionell geladenen Argumente betrifft, so wird es auch den Befürwortern nicht schwer fallen, welche zu finden, und es ist vorzusehen, dass sie sich u.a. auch einer sehr einfachen Formulierung bedienen werden, mit der Frage etwa, ob die Frau nun eigentlich weiter diskriminiert werden solle.

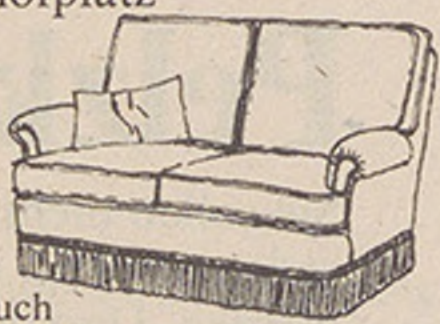
Schwerer vorauszusagen ist, wie sich das Volk schliesslich entscheiden wird. Dass es sich in einer derart wichtigen Frage äussern kann und wegen der Initiative wird äussern müssen, ist an und für sich nicht nur kein Unglück, sondern zu begrüßen.

Vorauszufragen sind Schlagwörter, welche die Klängen ersetzen, mit denen man geistig aufkreuzt. Die Initianten könnten leicht in den Geruch kommen, sture Patriarchen und Frauenfeinde zu sein, die Steigbügelhalter des neuen Ehegesetzes, einer logischen Konsequenz aus dem Gleichheitsartikel, wären dann andererseits etwa Totengräber der Familie.

Roland Huber Innendekorationen

Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslegeetepiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u.a., Wandbespannungen, Vorhänge



Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62

Bernhard Nydegger

Bilder und Wandmalereien

Der bekannte Höngger Künstler Bernhard Nydegger, seine fantastischen Wandgrafiken waren vor einiger Zeit in der Galerie Zentrum in Höngg ausgestellt, zeigt ab 9. November in der Galerie des Zentrums Oberengstringen die neuesten Werke seines Schaffens.

Vernissage: Freitag, 9. November, 19.00 Uhr. Die Ausstellung dauert bis 24. November und ist geöffnet Dienstag bis Samstag von 10.00 bis 12.00 und 14.00 bis 18.00 Uhr; Donnerstag bis 21.00 Uhr.

Für die Jugend die Jugevi '84

Wir von der Jugendgruppe Zündkerze treffen uns seit bald einem Jahr regelmässig am Samstagabend am Meierhofplatz. Jesus Christus ist die Dynamik in unserem Leben. Durch ihn fanden wir Sinn und echte Freude. Wir sind junge Menschen im Alter von 16 bis 30 Jahre und freuen uns auf Deinen Besuch.

Vom 11. bis 17. November veranstalten die neun Jugendgruppen in der Aula des KVZ, am Escher-Wyss-Platz, je 19.30 Uhr, eine Vortragswoche. Themen wie «Wo zu lebst Du?», «Zukunft oder No Future?», und «Resignation oder Hoffnung» werden behandelt.

Wir laden Dich zu diesen Anlässen mit Musik, Gesprächen, Kaffee und Kuchen ein. Alle sind herzlich willkommen!

Veranstalter: Jugendgruppen Zündkerze

Kontaktadresse für Jugendgruppe Höngg: Peter Halter, Limmattalstrasse 166, 8049 Zürich, Telefon privat 56 81 41 oder Geschäft 377 22 94.

Das Salzkorn der Woche

Der Heilungsprozess des im argen liegenden Krankenversicherungswesens ist auf besten Wegen: Mit der Therapie fängt man richtigerweise beim schwächsten Glied an: Der Patient soll mehr Eigenleistung erbringen...

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16
Beatrice Jaeggi-Geel, Apothekerin

Bald ist es soweit...

am Samstag, den 10. November von 9 bis 17 Uhr, ist im Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse der grosse **Höngger Bazar**

Viele fleissige Hände haben mit Fantasie eine grosse Auswahl von Angeboten für Gross und Klein bereit gestellt. Sie wissen ja, es sind nur noch wenige Wochen bis Weihnachten... Das reichhaltige Buffet mit gluschtigem Mittagessen zeugt vom grossen kulinarischen Verständnis der Wirtinnen. Alle Helfer – vor und hinter den Kulissen – die Arbeitsgruppen, der Frauenverein und der Kasperli (13.30 und 15.00 Uhr) freuen sich auf Ihren Besuch und danken Ihnen für Ihren Beitrag in die Kassen der Nähsschule Sisakendra (Indien), des Behinderten-Wohnheims Frankental und des Kinderheims Pilgerbrunnen. NB. Kuchen für die Kaffeestube werden sehr gerne am Freitag-Nachmittag und am Samstag-Morgen in der Zwinglistube entgegen genommen. Vielen Dank!

Margrit Stokar

Zwei Höngger zeigen ihre Werke

Am vergangenen Samstag fand im ehemaligen Uhrmacherlädli an der Limmattalstrasse 239 eine Ausstellung des Malers K. J. Haas und des Bildhauers Markus Landolt statt.

Während die Bilder von Haas schon an vielen Ausstellungen auch im Ausland, jedoch noch nie in Höngg zu sehen waren, zeigt der in Wipkingen aufgewachsene Markus Landolt seine Holzsulpturen zum ersten Mal einer Öffentlichkeit.

Da am vergangenen Samstag der Besuch der Ausstellung so gross war, haben die Künstler beschlossen, diese am kommenden Samstag, den 3. November zu wiederholen. Kunstfreunde sind freundlichst eingeladen, die Ausstellung an der Limmattalstrasse 239, zwischen 15 und 18 Uhr, zu besuchen.

Grabmahl oder letzter Hoffnungspfeiler?

In Höngg hat das Aktionskomitee «Pro Rütihofstrasse» ein sichtbares Zeichen gesetzt:

(kfs) Eine attraktiv gestaltete Tafel erinnert an den Kampf der Anwohner mit der Stadtverwaltung, an den Streit um die Umbenennung einer Strasse. Nach Meinung des Aktionskomitees hat die Stadt die Umbenennung der Rütihofstrasse in Naglerwiesenstrasse **willkürlich** vorgenommen, ohne Rücksicht auf die Wünsche und Empfindungen der Anwohner. «Wir müssen wahrscheinlich die letzte Hoffnung begraben, die Stadt hat uns versetzt», meinte bei der Enthüllung der Tafel Werner Straumann, Präsident des Aktionskomitees. In der Tat hat Stadtrat Frick sein gegebenes Versprechen **nicht** eingehalten: Auf seinen Wunsch wurde nämlich eine weitere Umfrage gemacht, die unter 283 Befragten das eindeutige Resultat **«81,9% für Umbenennung in Rütihofstrasse»** ergab. Entgegen den abgegebenen Zusicherungen, hat sich Stadtrat Frick aber von dieser klaren Willensänderung nicht beeindrucken lassen. Der Unwille, der bei den Rütihöflern im Moment spürbar ist, findet seinen Ausdruck nicht nur in der nun gesetzten Tafel, auch im täglichen Gespräch kommt die Stadt nicht gut weg.

«Die Tafel ist eher Grabmahl, denn Hoffnungspfeiler», meint Werner Straumann denn auch, «im Stadthaus sind wir ganz offensichtlich höchstens als Steuerzahler jemand... sonst überhaupt nichts, das ist frustrierend».

Weitere Informationen und Dokumentationsunterlagen zum Fall Naglerwiesenstrasse/Rütihofstrasse sind bei folgender Adresse erhältlich:

Aktionskomitee «Pro Rütihofstrasse»
Präsident: Werner Straumann
(Naglerwiesenstrasse 2), 8049 Zürich

F = Fraktion

Die Fraktionen des Kantons- und Gemeinderates bestehen aus mindestens 5 Mitgliedern der in den Parlamenten vertretenen Parteien. Die Vertreter zweier oder mehrerer Parteien können eine gemeinsame Fraktion bilden.

Die FDP-Fraktion des Gemeinderates zählt gegenwärtig 36 Mitglieder. Sie trifft sich jeweils am Mittwochnachmittag vor der Gemeinderatssitzung zur Besprechung der laufenden und der wichtigen grundsätzlichen Geschäfte. Die FDP-Mitglieder des Stadtrates nehmen an den Fraktionssitzungen nach Möglichkeit teil, damit der Informationsaustausch zwischen Stadtregierung und Parlament funktioniert. Die Mitglieder der ständigen parlamentarischen Kommissionen (Rechnungs-, Geschäftsprüfungs-, Bürgerrechtskommission) werden nach Fraktionsstärke bestimmt. Kleine parlamentarische Gruppen wie die Poch und die Nationale Aktion haben keinen Sitz in dieser für die Vorbereitung der Ratsgeschäfte wichtigen Kommissionen und können ihre Auffassungen deshalb nur im Parlament selbst vortragen. Immerhin müssten sie dabei nicht so oft und so lange reden, wie sie das zu tun belieben.

Dr. iur. Sylvia Staub, Gemeinderätin
Fraktionspräsidentin FDP



Photo: Peyer Höngg

Seit 1644 trug diese Strasse urkundlich erwähnt den Namen **Rütihofstrasse**.

Mit einem Akt, geprägt von Willkür, Unverständnis und Sturheit, wurde sie grundlos in Naglerwiesenstrasse umgetauft.

Schuld daran sind der Stadtrat von Zürich und seine dafür zuständigen Ämterstellen, welche den Willen der Mehrheit der Anwohner in selbstherrlicher Weise missachteten. Wir errichten diese Tafel, weil behördliche Verständnislosigkeit gegenüber den Bürgern an den Pranger gehört. Wir entfernen sie umgekehrt mit Freude, wenn uns die Kunde behördlicher Einsicht erreicht.

Aktionskomitee «Pro Rütihofstrasse»
Gewerbeverband der Stadt Zürich

**Immer in
Ihrer Nähe.
Auch im
Ausland.**

**winterthur
versicherungen**

**Generalagentur
Höngg**
Leitung:
Alfred Oertle

8049 Zürich
am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177
Telefon 01 56 37 37

Radquer auf der Waid

4. November 1984

Die Querfahrer vom Radfahrer-Verein Höngg: Karl Kälin, David de Riedmatten und Jean-Claude Lelercq freuen sich auf Unterstützung ihrer Höngger Fans.

Katja Kost Gyr

Leiterin vom Ballett-Studio Katja, am Waidfussweg in Wipkingen, bedankt sich in ihrem Brief vom 27. Oktober für die gut gelungenen Fotos über das Wümmetfäscht 1984. Weiter schreibt sie: «Sie haben die Bilder schön betitelt «Le papillon, soeben entpuppt hat mich speziell gefreut.» und fährt weiter: «Bei der fröhlichen Schar der jüngsten Turnerinnen... handelt es sich aber nicht um die Mädchenriege, sondern um die jüngsten Tänzerinnen des Ballett-Studios Katja.» Nun liebe Katja Gyr, wir bitten um Entschuldigung und danken für die charmante Berichtigung. Offenbar ist der Redaktor vom «Höngger» bei so kleinen «Raupen» nicht in der Lage einwandfrei zu deuten welche Richtung – tänzerische oder turnerische – sich da abbahnt...

Studio Dietrich
Zürcherstrasse 104
8102 Oberengstringen
Telefon 01/750 30 90

Pass/Portrait - Technische Aufnahmen - Werbung + Grafik
Fotoartikel - Entwicklungs- und Vergrösserungsservice

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert
prompt und zuverlässig
noch am Tag Ihres Anrufs!

441414

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Sportverein Höngg

Sieg zum Wintermeister!

Höngg 1 – Eisenbahner 6:1 (5:1)

Ein von Nervosität geprägter Start des SVH im ersten Rückrundenspiel war der Grund, weshalb der Gegner in der 13. Minute nach einem Eckball den Führungstreffer erzielte. Dies war der Moment, der alle Spieler des SVH aufweckte! Gemeinsam wurde zum Angriff geblasen und man übernahm in allen Belangen das Spieldiktat.

So war es eine logische Folge, dass R. Barta in der 19. Minute nach kämpferischer Vorarbeit von R. Troyon den umjubelten Ausgleich erzielte. Wenige Minuten später erzielte derselbe Spieler den 2:1 Führungstreffer, nachdem er von F. Iten herrlich an- und freigespielt worden war.

In der 30. Minute war es M. Hartl, der einen gut getimten Ball von F. Iten übernahm, sich von seinem Kontrahenten verabschiedete und den Ball zum 3:1 ins Netz beförderte.

Darauf wechselte Eisenbahner seinen frustrierten Torhüter aus... Nach zwei gefährlichen Situationen im und vor dem Höngger Strafraum, die fast zum Anschlusstreffer führten, ergriffen erneut die Einheimischen die Spielinitiative. Eine weite Flanke von A. Malzacher in der 37. Minute nahm R. Troyon mit vollem Risiko volley ab und traf zum verdienten 4:1 in die Maschen.

Kurz vor der Pause war es erneut M. Hartl, der seinem Gegenspieler die Absätze zeigte und den gegnerischen Torhüter zum 5:1 düpierte.

Nachdem Eisenbahner erneut einen Anschlusstreffer verpasst hatte, piff der Schiedsrichter die erste Halbzeit ab, in der es der SVH geschickt verstand, die Abwehr des Gegners mit weiten Bällen zu verwirren und die sich bietenden Chancen konsequent zu nutzen.

Wenige Minuten nach Wiederanpiff wurde M. Hartl im gegnerischen Strafraum gefoult – kein Problem für F. Iten, 6:1!

Die Höngger gaben das Spiel nicht mehr aus den Händen und fingen den heftig angreifenden Gegner, der trotz des hohen Rückstandes nicht resignierte, immer wieder geschickt ab.

Das Spiel von Eisenbahner wurde nach und nach aggressiver, doch der Spielleiter, der ansonsten eine gute Leistung bot, war in einigen Situationen zu inkonsequent und verschonte den Gegner trotz seines unsportlichen Verhaltens von einem Platzverweis. Der SVH erspielte sich zwar noch einige Möglichkeiten, den Vorsprung auszubauen, doch es blieb beim verdienten 6:1 Sieg der Einheimischen. Mit diesem Resultat darf man mehr als zufrieden sein, zumal mit diesem Sieg der Titel des Wintermeisters gesichert wurde!

Nebenbei sei bemerkt, dass sich trotz der guten Spiellaune des SVH wenig einheimische Gesichter auf dem «Hönggi» blicken liessen. Es wäre doch schön, wenn der «Hönggi» in der Rückrunde das Ziel mancher Spaziergänger wäre, um mit vereinten Kräften ihren SVH anzutreiben!

Besten Dank

B. Grossenbacher

FC Seebach 1 – SV Höngg 2 4:1 (2:0)

Trotz anfänglich gutem Spiel kam unsere Elf bereits nach 15 Minuten mit 1:0 in Rückstand. Als dann der Ausgleich in der Luft lag, konnte der Tabellenführer mit einem Konter auf 2:0 erhöhen. Den Chancen nach hätte es zur Pause auch 2:2 heissen können. Als man nach dem Tee von Hönggerseite aus mehr Druck machte und einige Chancen vom Goalie des FC Seebach zunichte gemacht wurden, brach uns das 3:0 den Rhythmus. Aber unser Team gab sich noch nicht geschlagen. Dies war erst der Fall, als beim Stand von 4:0 unsere Spieler innerhalb von 5 Minuten zwei Elfmeter verschossen (M. Petrochi und M. Krattinger waren die Pechvögel). Hätte man diese verwandeln können, wäre der Spitzenreiter wohl nochmal in Schwierigkeiten gekommen. So blieb es K. Schaad vorbehalten an seinem Geburtstag den Ehrentreffer zu erzielen. Am 11. November bietet sich unserer Elf die Gelegenheit der Revanche auf dem Hönggerberg. SV Höngg 2 – FC Seebach 1, Spielbeginn 10.15 Uhr.

H. Schmitt

Junioren

SV Höngg B1 – FC Regensdorf B1 4:1 (1:0)

An diesem kalten Herbstsonntag mussten wir gegen das stark abstiegsgefährdete Regensdorf spielen. Aus diesem Grund wurden wir von unserem Trainer gewarnt, dass unser Gegner sich sicher mit viel Kampf gegen die drohende Relegation wehren würde. So ward es dann auch geschehen: in den ersten 20 Minuten wurden wir von den konzentrierten Regensdorfern regelrecht ausgespielt, hatten ihnen fast nichts entgegensetzen, da sie sich meist mit letztem Einsatz den Ball zurückeroberten. So gingen wir in der 25. Minute – ein bisschen glücklich – durch eine schöne Direktabnahme 1:0 in Führung. Danach begannen die Gäste aus Regensdorf noch mehr zu kämpfen, wobei ihnen aber die spielerische Substanz ein wenig verlorenging. Trotzdem gab es noch ein paar brenzlige Situationen vor unserem Tor, die aber durch das Unvermögen der Gäste und dem Glück unseres tüchtigen Torhüters nicht ausgenützt werden konnten. Die zweite Halbzeit begannen wir mit schnellen Pässen das Kampfspiel der Regensdorfer zu neutralisieren.

ren. Als dann noch ihre Kraft nachliess, war es um sie geschehen, ohne Mühe konnten wir noch drei weitere Tore bejubeln, bevor die Gäste 1 Minute vor Schluss zum grossen Ärger unseres Torhüters dank einem Penalty zum Ehrentreffer kamen.

Vorschau auf das Spitzenspiel FC Affoltern/Zürich B1 (2.) – SVH B1 (3.) vom 4. November 1984, 14.00 Uhr, Sportanlage Fronwald! Ein Spiel, dass zu besuchen sich sicher lohnt, da der Match gegen unsere Nachbarn immer Derby-Charakter hat (Bekanntheitschaften unter den Spielern, Quartierpatriotismus, Prestige)

B1 Pressedienst

Sportverein Höngg
Erstes Ziel erreicht –
Wintermeister!

(cks) Nach dem letzten Spiel vor der Winterpause steht fest, der SV Höngg überwintert auf dem 1. Tabellenrang. Das Duo Severino Mentasti (Trainer), Peter Ruckstuhl (Betreuer) haben es verstanden unsere Akteure immer wieder mit Erfolg zu motivieren. Bemerkenswert ist, dass nur gerade ein Spiel in der ersten Meisterschaftshälfte verloren ging. Ein Unentschieden und 7 Siege waren die Ausbeute unserer Höngger Aktiven. Hier noch einmal die gesamte Übersicht der ausgetragenen Spiele:

Schwamendingen – SV Höngg	2:2
SV Höngg – Schwarz-Weiss	3:0
Zürich 2 – SV Höngg	2:4
SV Höngg – Turicum 2b	10:0
Eisenbahner – SV Höngg	2:4
SV Höngg – Engstringen	4:1
Seebach 1b – SV Höngg	verschoben
Industrie 1b – SV Höngg	4:3
SV Höngg – Witikon 1b	4:1
SV Höngg – Eisenbahner	6:1
(Rückrundenspiel)	

Mit einem Torverhältnis von 40:13 Treffern, hat die Mannschaft bereits in der Vorrunde so viele Tore erzielt wie gesamthaft in der letzten Meisterschaft. Das lässt für die Rückrunde einigen Optimismus aufkommen und Trainer Severino Mentasti darf mit seiner Leistung zufrieden sein. Ihm ist es gelungen, eine komplexe Mannschaft zu formen die immer wieder begeistert hat und nicht grundlos an der Tabellenspitze steht.

Für die Rückrunde gilt es nun, an die gezeigten Leistungen anzuknüpfen, damit der geplante Aufstieg in die 2. Liga auch gelingt. Bereits wurden erste Vorkehrungen getroffen. Die Mannschaft wird sich vom 9. bis 16. Fe-

bruar 1985 im Trainingslager auf Mallorca das Rüstzeug für die Spiele der Rückrunde hart erarbeiten. Die Spieler sind gewillt das gesteckte Ziel – das nur Aufstieg in die 2. Liga heissen kann – zu erreichen und sie haben sich bereit erklärt, einen Teil des finanziellen Aufwands für das bevorstehende Trainingslager zu übernehmen. Der grosse Happen jedoch, wird durch den «Muni-Club» Suporter-Vereinigung Sportverein Höngg bezahlt. An dieser Stelle bedankt sich die Mannschaft für diese spontane Unterstützung und versichert einen tadellosen Einsatz.

Um nicht zu lange ohne Bewegung zu sein, wird die 1. Mannschaft noch den gesamten Monat November nutzen und 1 x wöchentlich trainieren. Nach einer 2monatigen Pause wird das Team wieder bestrebt sein, an die erzielten Erfolge der Vorrunde anzuknüpfen und hofft darauf, dass auch das Höngger Publikum sich vermehrt hinter seine Mannschaft stellt. Bis bald, auf dem Hönggerberg zum Rückrudenanfang.

Resultatübersicht und
Tabellestand der Meisterschaft
3. Liga, Zürich, Gruppe 4

Schwarz-Weiss ZH – Industrie 1b	2:1
Witikon 1b – Turicum 2a 2	2:0
Höngg – Eisenbahner	6:1
Engstringen – Seebach 1b	2:2
Zürich 2 – Schwamendingen 2	2:2
1. Höngg	9 7 1 1 40:13 15
2. Schwamendingen 2	9 3 5 0 16:7 12
3. Witikon 1b	10 6 0 4 10:7 12
4. Schwarz-Weiss ZH	9 4 3 2 14:10 11
5. Zürich 2	8 3 2 2 15:12 9
6. Industrie 1b	8 3 2 3 20:17 8
7. Engstringen	9 2 4 3 15:17 8
8. Eisenbahner	10 3 1 6 19:24 7
9. Seebach 1b	8 1 2 5 8:19 4
10. Turicum 2a	10 1 2 7 12:43 4

SVH-Porträt
Severino Mentasti

Name:	Mentasti
Vorname:	Severino
Geburtsdatum:	31. Mai 1955
Beruf:	Kaufmännischer Angestellter
Zivilstand:	verheiratet, 1 Kind
Position in der Mannschaft:	Trainer
Rücknummer:	13



Mode- pelze Albert Zirn

Eidg. dipl.
Kürschner-
meister
Modellist
und Nerz-
spezialist

Modell:
Albert Zirn
Saga-
Scanbrown-
Nerzjacke

8049 Zürich-Höngg
Am Wasser 157
bei Europabrücke
Tel. 01/56 92 77

ab Fr.	Modelle aus meiner Kollektion	ab Fr.
Kanad. Waschbärjacken 2 400.—	Polarfuchsjacken 1 900.—	
Austral. Rotfuchsjacken 2 100.—	Kanad. Rotfuchsjacken 3 800.—	
Nerzjacken, div. Farben 2 500.—	Blackglama Nerzmäntel 5 800.—	
Reversible Nerzmäntel 8 500.—	Kanad. Lunaraine-Nerzmtl. 8 500.—	
Einige jugendliche Modelle, z.B. Biberette-Mäntel mit Fuchsbesatz 950.—		
Diverse weitere Modelle in bester Qualität und Verarbeitung.		

Die Natur hat die Kälte geschaffen – und auch den Pelz

Der Pelzkauf

Sie sollen nicht zu einem Pelz überreden, sondern von ihm überzeugt werden. Und da geht Anprobieren über Studieren. Kommen Sie einfach und sagen Sie: «Ich möchte mal sehen, ob mir überhaupt ein Pelz steht!» Wir zeigen Ihnen gerne verschiedene Modelle.

- ... und was Sie besonders interessieren dürfte:
- Der Salon Zirn, eröffnet 1965, ist bekannt für
- seriöse Verarbeitung einwandfreier Ware (keine Felle bedrohter Tierarten)
 - feine Massanfertigungen
 - Kreation exklusiver Modelle

Ausbildung

- Kürschnerlehre
- Nerzspezialist
- Modellist (Paris und Mailand)
- Atelier-Chef
- Kürschnermeister

Fachlehrer

- an der Berufsschule, seit 1970

Experte

- für Lehrlings-Abschlussprüfungen
- für Meisterprüfungen
- für Gerichts- und Streitfälle
- für Versicherungen

Pelz ist fühlbar, ist Wärme — zum Hineinkuscheln. Als natürliches Kleidungsstück entfaltet er gerade in einer Epoche der Massenware und kalten Kunststoffe lebendige Anziehungskraft.



Ester Züger
Hausmannequin,
und die rechte Hand
von Albert Zirn,
kann Sie für alle Pelzfragen
sehr gut beraten.

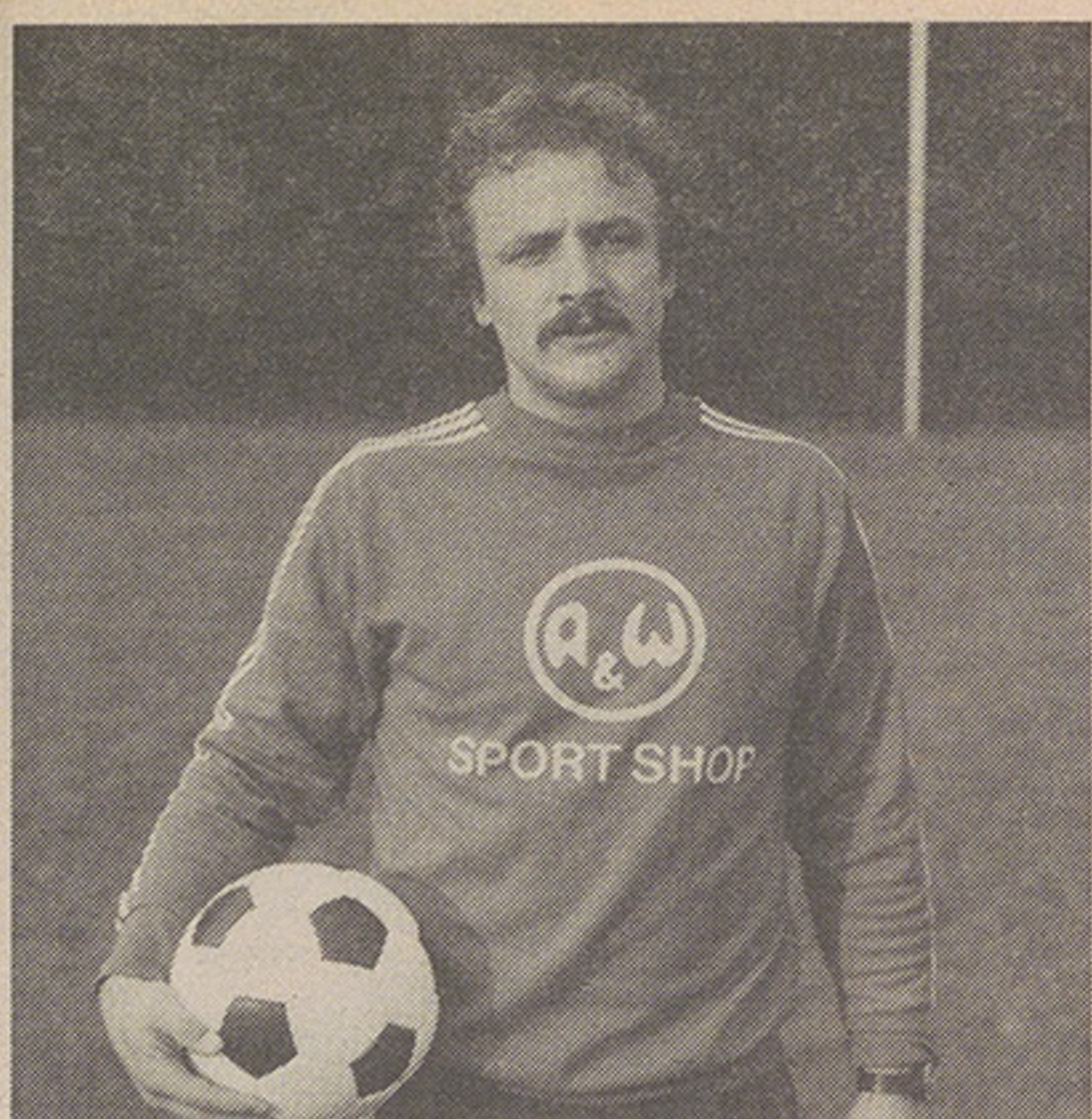


Foto: Rolf P. Künzi
Fussballerische Laufbahn: Junioren Hönegg, Aktivspieler bei GC, Aarau, Locarno und Luzern.
Fussballerische Ziele: Der Aufstieg in die 2. Liga mit dem SVH. Langfristige Planung: Profi-Fussballtrainer.

Stärken: Dank seiner Aktivspielzeit kennt er den Fussball mit seinen Hoch und Tiefs ganz genau. Gutes Einfühlungsvermögen und taktisches Geschick zeichnen ihn aus.

Schwächen: Sie sind kaum zu erkennen, aber es sind noch einige Punkte die in den oberen Ligen nur durch Erfahrung beseitigt werden können.

Hobby: Ausser dem Fussball bedeutet ihm seine Familie sehr viel.

Bemerkungen: Ein ehrgeiziger Trainer der den Einsatz nicht scheut. Mut zum Risiko den es im heutigen Fussball einfach braucht, zeichnen Severino Mentaсти bereits heute aus.

Monatsversammlung der SP Zürich 10

An ihrer letzten Monatsversammlung diskutierten die Mitglieder der SP Zürich 10 mit Nationalrätin Angeline Fankhauser aus Basel-Land über die Initiative für einen wirksamen **Mutterschutz**. Worum geht es? Auf eine Kurzformel gebracht, geht es bei dieser Initiative um den Schutz der Mütter, der Familien, der Kinder und ihrer Eltern. Dieser Schutz soll durch die Mutterschaftsversicherung erreicht werden, welche folgende Leistungen gewährt: Sie deckt alle Arzt-, Pflege- und Spitalkosten, die den Eltern durch die Schwangerschaft und Geburt entstehen. Zweitens gewährt sie einen Mutterschaftsurlaub von mindestens 16 Wochen, wovon mindestens 10 Wochen nach der Niederkunft. Erwerbstätige Mütter haben Anspruch auf vollen Ersatz ihres Lohnes, nichterwerbstätige Mütter erhalten ein Taggeld. Alle werdenden Mütter sollen dadurch die Chance bekommen, sich vor der Geburt zu schonen und sich nachher seelisch und körperlich gut zu erholen und genug Zeit fürs Neugeborene zu haben.

Erstes Lebensjahr für ein Kind entscheidend
Für erwerbstätige Eltern ist ein **Elternurlaub von neun Monaten** vorgesehen, der dem Vater oder der Mutter, oder sogar beiden teilweise zusteht. Die Versicherungsleistungen decken während dieses Urlaubs ein plafoniertes Familieneinkommen, d.h. Elternpaare mit niedrigem Einkommen bekommen höhere Leistungen als gutverdienende. Bei diesem Elternurlaub geht es um Chancengleichheit. Alle sind sich darin einig, dass das erste Lebensjahr für die geistige und seelische Entwicklung des Kindes wesentlich ist. Der Lohnersatz während des Elternurlaubes wird es auch Vätern und Müttern mit kleinerem Einkommen oder alleinerziehenden Müttern ermöglichen, wenigstens eine Zeitlang zu Hause zu bleiben und sich ganz ihrem Kind zu widmen.

Als letztes sieht die Initiative für einen wirksamen Schutz der Mutterschaft einen umfassenden Kündigungsschutz vor.

Nun, die Initiative fordert wirklich einiges, das Geld kostet. (Allerdings weniger als der Erwerbsersatz beim Militärdienst) Die Initiative macht auch klare Vorschläge, wie diese Aufwendungen zu bezahlen seien. Finanziert werden soll dieser Schutz für Mütter, Kinder und Väter durch Zahlungen nach dem System der AHV. Das wären 0,92 Prozent der Gesamtlohnsumme in der Schweiz. Aufgerundet müsste also jeder Arbeitnehmer ein halbes Lohnprozent berappen. Ist uns dies für die Kinder, die Mütter und Väter wert?

Wir glauben, für die zukünftigen Kinder und ihre Eltern müssen wir uns das leisten können.

SP Zürich 10, Anita Ulrich

Hönegger Senioren-Wandergruppe

Im November sind die Tage ja schon ziemlich kürzer geworden und das Flachland ist sehr oft mit Nebel bedeckt. So haben wir für diesen Monat eine Wanderung vorgesehen, die nicht zu weit weg und doch auf etwa 1000 Meter führt. Diesmal möchten wir das Etzelgebiet im benachbarten Kanton Schwyz ein wenig kennen lernen.

Am **Dienstag, 6. November**, besammeln wir uns um 8.45 Uhr bei den Billettschaltern im Hauptbahnhof Zürich. Jeder Teilnehmer löst sein Billett selber gemäss den Angaben des Wanderleiters. Wer kein Halbtaxabonnemement besitzt, kann sich nämlich ein preisgünstiges Ausflugsbillett besorgen. Der Schnellzug, Zürich ab 9.07 Uhr, bringt uns rasch nach Wädenswil, wo wir sofort in die Südostbahn umsteigen, die uns bequem in prächtiger, aussichtsreicher Fahrt zur Station Schindellegi-Feusisberg auf 758 Meter hinaufführt. Hier beginnen wir unsere Wanderung, gemächlich zum hübschen Dorfe Schindellegi. Dort biegen wir auf einem Nebensträsschen nach Osten ab, kommen an Einzelhöfen und Weilern vorüber. Wir wählen dann für diese Jahreszeit die Route am Südhang des Etzels, zu einem grossen

Teil am Waldrand entlang. Schliesslich steigen wir hinunter zur Etzelpasshöhe (950 m) nach St. Meinrad, wo wir im gleichnamigen Restaurant unseren Mittagshalt nach gut 1½ Stunden einschalten. Hier können wir Getränke und Mahlzeiten konsumieren. Neugestärkt setzen wir unsere Wanderung fort, hinunter auf 838 Meter zur Tüfelsbrugg, dem Übergang über die Sihl. Leider müssen wir für diese Strecke etwa 1 km die Strasse benützen. Dann aber zweigt ein Fussweg ab, der über dem grossen Sihlbogen folgt, zum Bergsporn des Stofel hinansteigt. Nun wandern wir auf der Kuppe eines Höhenzuges nach Hinterhorben und geniessen bei klarem Wetter die Aussicht auf den Sihlsee und die umliegende Bergwelt. Der Wanderweg führt weiter über die Hochebene des Altbergriedes und allmählich über den Altberg (951 m) mit verstreuten Bergheimetli. Nachher steigen wir zum Alpfluss hinunter und erreichen dann in kurzer Zeit die Bahnstation Biberbrugg, von wo wir beizeiten wieder in Zürich eintreffen möchten. Gerne hoffen wir, dass uns auch dieses Mal angenehmes Wetter für diese zirka 3-stündige abwechslungsreiche Spätherbstwanderung geschenkt werde. Wir freuen uns, wenn wir erneut viele Frauen und Männer im AHV-Alter bei diesem Anlass begrüßen dürfen.

Das Wanderleiterteam

Die Bibel im Prüfstand

Probleme zwischen Bibel und heutigem Wirklichkeitsverständnis. Kurs von Pfarrer Christian Zangger

2. November	Warum gerade die Bibel?
9. November:	Widersprüche in der Bibel?
16. November:	Was ist Wahrheit?
23. November:	Naturwissenschaft und Glaube
30. November:	Historische Forschung und Bibel
7. Dezember:	Anregungen zur persönlichen Bibellektüre

jeweils 20.15 Uhr, in der Bullingerstube, Kirchgemeindehaus.

Es ist eine der überraschenden Erscheinungen der letzten Jahre, dass Leute aus verschiedenen Kreisen – auch ausserhalb der Kirche – sich neu für die Bibel interessieren. Kurse über biblische Themen, auch theologische Vorlesungen an den Universitäten, finden viele Interessenten, die nicht nur «Erbauung» suchen, sondern etwas erfahren möchten über neuere Forschungsergebnisse. Viele solche Kursteilnehmer sind bei ihren Versuchen zu persönlicher Bibellektüre auf Schwierigkeiten gestossen, weil sie die alten Texte mit unserem heutigen Leben schwer in Beziehung bringen konnten. Auch manche Zweifel an der Zuverlässigkeit der biblischen Überlieferungen begleiten – eingestanden oder uneingestanden – den heutigen Bibelleser. Wie kann man gewisse Berichte der Bibel (etwa die Schöpfungsgeschichte oder Wundererzählungen) mit unserem heutigen naturwissenschaftlich geprägten Weltbild vereinbaren? Wie trägt sich der Anspruch Jesu mit der Existenz anderer Religionen?

In unserem Novemberkurs («Die Bibel im Prüfstand») wollen wir uns mit solchen Fragen auseinandersetzen. Wie im letzten Jahr wird ein Wechsel von einführenden Referaten und gemeinsamem Gespräch Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit den Grundproblemen geben, die den heutigen Bibelleser beschäftigen. Es ist mir ein Anliegen, dass auch kritische Fragen nicht unterdrückt werden, und es würde mich freuen, wenn eine bunt zusammengewürfelte Schar von Interessenten sich zu diesen Abenden einfänden. Ein besonderes Vorwissen ist nicht erforderlich. Da jeder Abend eine geschlossene Einheit bildet, kann man auch kommen, wenn man einzelne Kursabende verpasst hat.

In der Hoffnung auf rege Beteiligung und mit herzlichem Gruss,
Christian Zangger

Radfahrer-Verein

Verzicht auf Fernfahrt

(R. B.) Das Fazit der erweiterten Vorstandssitzung vom 20. September lautet: Auf eine weitere Durchführung der Fernfahrt ZH – BS – ZH wird in Zukunft verzichtet. Dieser Beschluss wurde einstimmig gefasst. Der stete Rückgang seit Jahren und die geringe Teilnehmerzahl dieses Jahres, trotz optimalen Wetterverhältnissen, machten uns diese Entscheidung leicht. Finanziell konnten wir diesmal noch ganz knapp bestehen, aber wenn man an die grosse Arbeit denkt, die von einigen Mitgliedern gratis und uneigennützig geleistet wurde, lohnt sich der ganze Aufwand bestimmt nicht mehr. Dank den 10 durchgeführten Fernfahrten konnten wir uns im Verein Einiges leisten, es hat aber sicher keinen Zweck, die «roten Zahlen» für die Zukunft zu provozieren.

Resultate unserer Fahrer an öffentlichen Rennen:

Karl Kälin			
9. 9. 84	Chur–Arosa		32. Rang
16. 9. 84	Berg-SM Malters–Schwarzenberg		22. Rang
30. 9. 84	Kant. Quer-Meisterschaft in Obfelden		1. Rang
6. 10. 84	Nationales Quer Fehraltdorf		1. Rang
7. 10. 84	Int. Radquer Gansingen		1. Rang
21. 10. 84	Int. Radquer Steinmaur		3. Rang

David de Riedmatten

30. 9. 84	Kant. Quer-Meisterschaft in Obfelden		14. Rang
6. 10. 84	Nationales Quer Fehraltdorf		25. Rang
7. 10. 84	Int. Radquer Gansingen		24. Rang
21. 10. 84	Int. Radquer Steinmaur		16. Rang

Andrea Dubach

Unsere «frischaufgenommene Dame» hat überlegen das Swiss Handicap der Damen in Baar gewonnen.

Herzliche Gratulation für die sehr guten Resultate.

Hönegger Bazar

Samstag, 10. November 1984

9 bis 17 Uhr

im Kirchgemeindehaus,
Ackersteinstrasse 186/190

Unser Angebot 1000 originelle Geschenkartikel

Gestricktes — Gestichtes — Genähtes — Kunstgewerbliches — Weihnachtliches — für gross und klein.

Reichhaltiges Buffet

Für das Buffet werden Torten und Gebäck gerne ab Freitag, 9. November, 14.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus entgegengenommen.

«Gluschtiges» Mittagessen

ab 11.30 Uhr

Unterhaltung für Kinder

13.30, 15.00 Uhr **Kasperli-Theater**
«De Silberbaum im Zauberwald»

Erlös

für die Nähschule Sisakendra in Bangalore/Indien
für das Behinderten-Wohnheim Frankental
für das Kinderheim Pilgerbrunnen

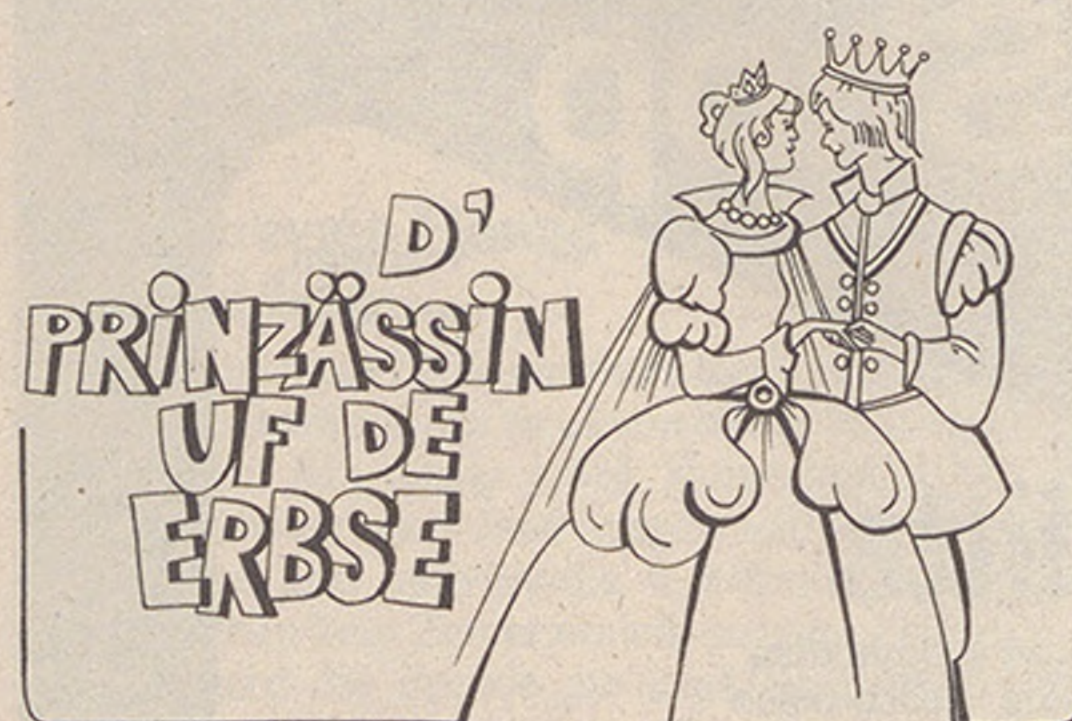
Herzlich willkommen heissen Sie:

Die Frauengruppen der reformierten Kirchgemeinde
und der Frauenverein Hönegg

stets modisch und elegant

Boutique Ghic-Tic

Wieslergasse 10 (bim Dorf-Lade) Telefon 56 42 55



Gastspieltheater Zürich

Reformiertes Kirchgemeindehaus Hönegg

Nach dem letztjährigen Riesenerfolg «De Zauberer vo Oz» hat nun das Gastspieltheater Zürich für seine alljährliche Märchen-Tournée wieder einmal eine etwas altherkömmlichere Geschichte gewählt. Mit dem Märchenmusical «dPrinzessin uf der Erbse», welches bereits im Jahre 1978, ebenfalls vom Gastspieltheater Zürich, uraufgeführt und schon damals vom Publikum grossen Beifall erntete, wird es am Samstag, 3. November, um 15.00 Uhr in Hönegg zu Gast sein.

Mit der phantasievollen, kindlichem Verständnis angepassten Inszenierung dieses poetischen Andersen-Märchens lässt der Regisseur, Fredy Kunz, den ganzen beseelenden Zauber des guten, alten Kindermärchens noch einmal für zwei Stunden auf der Bühne aufleben. Eine an prächtige Märchenbuchillustrationen erinnernde Ausstattung, farbenfrohe Kostüme, viele lustige, komische und spassige Episoden, fröhliche und beschwingte Musik und Lieder zum Mitsingen von Otto Röthlisberger ergeben ein abwechslungsreiches und fröhliches Märchenmusical für gross und klein.

TV Hönegg Handball

TVH 1 – Atletico Klus (2. Liga) 13:12 (7:5)

(Po) Dank einer sehr guten Torhüterleistung von Körtner und Toller, sowie einer recht guten Abwehrarbeit der Spieler konnten zwei weitere Punkte nach Hönegg gebracht werden.

Im Angriff spielten sämtliche Akteure unter Ihren Möglichkeiten. Nach wie vor fehlt einigen Spielern das nötige Selbstvertrauen. Oder weshalb konnte die Mannschaft 10 Minuten nach der Pause, bei einem Spielstand von 10:5 für Hönegg, den Vorsprung nicht ausbauen respektive halten?

Den zahlreich erschienenen Hönegger Zuschauern wurde anstelle eines attraktiven Spieles ein hektisches, nervenaufreibendes Spiel geboten.

Der seit Wochen, verletzungsbedingt, ausgefallene Kreisläufer M. Huwyler, wurde von H. Tanner und J. Jovanic ersetzt.

Tanner, der sonst als Rückraumspieler agiert und Jovanic, der noch bei den A-Junioren spielt, konnten dem Angriff auch nicht entscheidend helfen, obwohl sie sich voll einsetzten.

Es war augenfällig, dass speziell hier, zwischen Rückraumspieler und Kreis das Zusammenspiel noch nicht funktioniert.

Trainer Walti Eberhard wird in den nächsten Wochen mit der Mannschaft sicherlich viel Angriffs-Schulung betreiben müssen, damit die vorhandenen Unsicherheiten ausgemerzt werden können.

Coach: W. Eberhard; Torhüter: M. Körtner, P. Toller; Spieler: J. Bäuerle, M. Durer, H. R. Grässli, J. Jovanic, B. Koller, R. Pohle, J. Rüegg, H. Siegrist, H. Tanner, R. Zimmerli.

Bemerkungen: S. Stecher wegen Auslandsaufenthalt abwesend. J. Rüegg spielt erstes Meisterschaftsspiel. TVH 1 während 60 Spielminuten 17 Fehlschüsse!

Am Sonntag, 4. November um 8.30 Uhr trifft die 1. Mannschaft des TVH auf den HC Dietikon 2 im Rämiball.

HC Dietikon im Moment an 5. Stelle der Rangliste, darf nicht unterschätzt werden. Es wäre aber auch falsch, mit übermässigem Respekt anzutreten. Mit einer soliden Verteidigung und einer konstanteren Leistung im Angriff kann der TVH 1 auch hier zu Punkten kommen.

Resultate:

C-Junioren	TVH – TV ZH Affoltern	11:2
D-Junioren	TVH – TV Oerlikon	16:4
4. Liga	TVH – HC Dietikon 4	16:11

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Ernst, geb. Freytag, Ida, geboren 1904, von Würenlos AG, Witwe des Seraphin, gew. Hilfsarbeiters; Limmattalstrasse 371.

Gilgen, geb. Häuptli, Ida, geboren 1912, von Rüeggisberg BE, Gattin des Walter, pens. Typographen; Limmattalstrasse 274.

Leemann, geb. Frei, Gertrud, geboren 1911, von Zürich, Witwe des Emil, gew. Garagenbesitzers; Jacob-Burckhardt-Strasse 18.

Mailänder, geb. Bindl, Maria, geboren 1898, von Zürich, Gattin des Johann, pens. Magaziners; Limmattalstrasse 371.

Marti geb. Groth, Marianne, geboren 1926, von Zürich und Othmarsingen AG, Witwe des Heinrich, Lokführers; Im Wingert 3.

ballettschule

hönegg

Ervin Haas-Schlicht, Ballettmeisterin.
Klassisches Ballett.
Rhythmische Gymnastik.
Riedhofstrasse 357
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01/56 86 61

**Restaurant
Limmatberg**
Zürich-Höngg

**Öisi
Huusmetzgete**
isch am Samschtig, 3. Novämber.
Musikalisch werdet Sie unterhalte
vom Fredy Blaser
bis am Morge am zwei.
Es ladet Sie recht heerzli ii
Hildegard, Peter
und Personal

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi und Amerikaner ●
- Pneuservice ●
- Reparaturen aller Marken ●
- Radio-Cassetten-Service ●

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/56 72 26

Der Schuhmacher vom Meierhof- platz

André Beyeler sucht
auf Frühjahr 1985 eine
2-Zimmerwohnung
(zirka Raum Imbisbühl-
strasse, usw.). Evtl Tausch
mit meiner 3-Zimmer-
wohnung am Engadiner-
weg.

Telefon (nur abends)
Nr. 56 93 82

Wer hat für 16jähriges
Mädchen

einen Job
nach der Schule

Telefon 56 03 67

Gesucht nette

Putzfrau

Telefon 56 53 72
8.00 bis 11.00 Uhr

Wir suchen kleineres

Ladenlokal

in Höngg
auf Frühjahr 1985.

Bilder und Rahmen
H. & E. Fäs-Buck
Telefon 56 56 87

Zu vermieten
in Tiefgarage

Autoabstellplatz

Müseliweg/Appenzeller-
strasse.

Telefon 56 61 24

Gr. Einstellplatz

Nähe Tramh. Winzer-
strasse ab sofort zu
vermieten.

Telefon 56 25 19
mittags und abends

Jubiläums- Angebot

20 Jahre INTER-TIRE PNEUSERVICE
in Regensdorf!

Erfolg verpflichtet!

Kommen Sie sofort bei uns
vorbei und lassen Sie sich von
unserem Spezialangebot für Ihre

**Winterreifen
überraschen**

**INTER-TIRE
PNEUSERVICE GmbH**
Inhaber A. Hassler

Watterstr. 4, 8105 Regensdorf,
Tel. 01/840 33 41

**für fachgerechte Reifen-
montage.**

**wintersicher
mit Pirelli MS**



PIRELLI

stets modisch und elegant

Boutique Chic-Tic

Wieslergasse 10 (bim Dorf-Lade) Telefon 56 42 55

Den Lampenschirm, passend zu Ihrem
handbemalten Porzellan-Lampenfuss,
können Sie Ihren Wünschen entsprechend
in unserem Atelier anfertigen lassen.
Wählen Sie aus den verschiedensten Farben,
Formen und Stoffen.



**MARSCHALL
LEUCHTEN**

am Bullingerplatz
8004 Zürich, Tel. 01/62 91 62
Mo-Fr 9.00-17.30 h

...für gutes Licht und Behaglichkeit

Für die Monate November und Dezember 1984
suchen wir eine flinke, zuverlässige

Mitarbeiterin

zum Verpacken von Fleisch- und Wurstwaren.

November: Teilzeitarbeit (ganztags oder halb-
tags) in unserer Abt. Verpackerei

Dezember: bis zirka 23. Dez. 1984 Ganztags-Arbeit
(7.30 bis 11.30 und 13.00 bis 17.00 Uhr) in der
Festtags-Verpackerei, zum Verpacken unserer
Weihnachts-Geschenksendungen.

Bewerberinnen (mit Branchenkenntnissen erhalten
den Vorzug) für diese interessante und saubere
Arbeit, melden Sie sich bei

Metzgerel Heinrich, Limmattalstrasse 180,
8049 Zürich, Telefon 56 77 77

Flims

Waldhaus

hotel des alpes

Das 80-Studio-Aparthotel
(Hotellvollservice)
Alle Studios mit Bad/WC, Kochnische,
Kühlschrank, Balkon, etc.
Garni, Halb- oder Vollpension (auch Diät)
Restaurant, Hallenbad, Sauna, Garage,
Vorteilhafte Vor- und Nachsaisonpreise
Preisgünstige Dezember-Skiwochen
jetzt buchen!
Dir. F. Meier - 7018 Flims-Waldhaus
Tel. 081-39 01 01 - Tx. 74 565

Geschenkidee

- sämtliche Einrahmungen
- echte Oelportraits ab Foto
- diverse Oelbilder

Unverbindlicher Besuch der Ausstellung
nach Vereinbarung

Bilder & Rahmen

Atelier, Limmattalstrasse 65, 8049 Zürich
H. + E. Faes-Buck, Telefon 56 56 87

10 Jahre Garage Daffara Carrosserie

Am Wasser 161, 8049 Zürich, Telefon 56 76 64

Zum Jubiläum
offerieren wir zirka
50 Top-Occasionen
ab Fr. 80.— mtl.

Occasionsplatz:
Rohrstrasse 41—43
Glattbrugg
Telefon 810 74 74

Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke am Ort —
oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

Telefon 311 59 22 von 8.00—19.30 Uhr
oder 311 95 45
TV Service Gebrüder Marty

Quick-Shop

Tradition
seit 1930



Chäs-Hütte

über 60 reife, gutgepflegte Schnittkäse
über 60 herrlich mündende Dessertkäse

Jetzt ist Raclettezeit!

Aktion Schweizer Raclettekäse

100 g
nur **1.80**

Discountmarkt

**Chirat
Silberzwiebeln**

Glas
270 g nur **2.60**

**Chirat
Cornichons**

Glas
270 g nur **2.80**

**Fendant
du Valais**

7 dl nur **4.95**

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

Übrigens: Es gibt doch
einen Oelbrenner, der
spürbar rücksichtsvoller
mit der Umwelt umgeht,
mehr Wärme aus weniger
Energie produziert,
zuverlässiger funk-
tioniert, leicht zu installie-
ren ist und erst noch in
der ganzen Schweiz
einen 24-Stunden-Ser-
vice garantiert.
Es ist der neue Oertli
Enerjet. Man wird noch
viel von ihm reden.
Aber Sie können schon
heute von ihm profi-
tieren.

OERTLI

Oertli und
Ihr Heizungsinstallateur.
Wir sorgen für Wärme
mit Vernunft.

Oertli AG Dübendorf, Energietechnik
Tel. 01 - 823 61 61

Ein Unternehmen der L. 111 - Walter Meier Holding AG

Wenn Sie Ihren Augen nicht mehr trauen — vertrauen Sie uns!	REGENSDORF Dällikerstrasse 42 01/840 01 01
R. Heuberger Augenoptikerin SOV	BRILLEN für Sie und ihn KINDERBRILLEN mod. SONNENBRILLEN

Zensuren

Gute Noten in der Presse hat der Schweizerische Metall- und Uhren-Arbeitnehmer-Verband, der SMUV, bekommen. Sein Kongress endete mit einem Bekenntnis zu und der Bekräftigung der nicht zur Diskussion stehenden Friedenspflicht. Konflikte sollen also weiterhin auf partnerschaftlichem Verhandlungsweg ausgetragen werden und nicht mit Streiks oder «ändern Mitteln». Die teilweise befürchtete Radikalisierung ist nicht eingetreten. Das heisst nicht, dass der SMUV nun an forderungspolitischer Attraktivität bei seinen Mitgliedern (und damit auch den Trittbrettfahrern) einbüßen möchte: Senkung der wöchentlichen Arbeitszeit steht nach wie vor auf dem Programm. Aber dies soll nach und nach geschehen; vorläufig ist, als Vorstufe zu weiteren Senkungen, die 40-Stundenwoche anvisiert. Dazu kommen Postulate nach verlängerten Ferien und einem früheren Rentenalter (62). Vorläufig bleibt die 35-Stundenwoche nur ein deklamatorisch anvisiertes Ziel. Von Arbeitgeberseite hat man den Gewerkschaften schon mehr als einmal bedeutet, dass Arbeitszeitverkürzungen ohne Lohneinbusse nur dann in Frage kommen und als Beitrag zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit einen Sinn haben können,

Notizen aus dem Kantonsrat

CVP-Kantonsrat Anton Killias, Höngg

Nach der Bewilligung eines Kredites von 10,3 Mio. Franken für den Bau eines Werkhofes für den Strassenunterhalt in Hettlingen, wendete sich der Kantonsrat am vergangenen Montag verschiedenen Postulaten und Interpellationen zu.

Franz Signer, SP-Vertreter aus Zürich-Nord wollte vom Regierungsrat darüber Auskunft ob es zutrefte, dass die BBC das Schweisswerk in Oerlikon im kommenden Frühjahr schliessen werde, ob für die Entlassenen ein Sozialplan ausgearbeitet worden sei und nicht zu befürchten sei, dass die frühere MFO das gleiche Schicksal erleiden werde wie die Waggonfabrik Schlieren.

Regierungsrat Prof. Karl Künzi bestätigte, dass die Schliessung etwa 170 Arbeitnehmer betreffen werde. Allerdings zeige die Erfahrung der letzten Jahre, dass glücklicherweise bei den erforderlichen Stellenabbaumassnahmen in Teilen der Maschinenindustrie nur ein kleiner Teil der Betroffenen arbeitslos geworden sei. Von Januar bis September 1984 sei die Zahl der Arbeitslosen im Bereich Metallherstellung von 604 auf 414 zurückgegangen, während die Zahl der offenen Stellen von 76 auf 228 angestiegen sei.

Rolf Krämer, SP Kantonsrat aus dem Kreis 10 und Vorsteher des Arbeitsamtes der Stadt Zürich unterstreicht die Bedeutung des Entlastungsfonds, der u.a. der Finanzierung der Umschulung dient. Die FdP-Kantonsräte Boesch und Schulthess erwähnen die schwierige wirtschaftliche Lage der Maschinenindustrie auf dem Weltmarkt und die laufenden Strukturpassungen. Sie verweisen auch darauf, dass gewisse Arbeiten heute im Ausland billiger ausgeführt werden. Sie machen den Linken den Vorwurf, dass sie sich über den Abbau von Arbeitsplätzen beklagen und gleichzeitig «fast alle Bauvorhaben» und die Förderung der Wirtschaft bekämpfen.

Ein ganz anderes Problem bringt Poch-Kantonsrat Daniel Vischer auf den Tisch. Er verlangt in einem Postulat das Verbot des Gebrauchs von Gummigeschossen durch die Polizei.

Regierungsrat Gisler ist nicht bereit, den Vorstoss entgegenzunehmen, weil mit dem Verzicht auf den Einsatz von Gummigeschossen der Polizei ein geeignetes Mittel aus der Hand genommen würde, das ihr ermöglicht, die Auseinandersetzung mit aggressiven Störergruppen wirksam auszutragen.

Zu der Diskussion wurde sowohl von bürgerlicher Seite als auch von einem Teil der Sozialdemokraten anerkannt, dass die Polizisten ein Recht auf Schutz haben. Sie seien bei Demonstrationen meistens in der Minderheit. Einzelne Votanten ermahnen die Polizei, vom Gebrauch solcher Waffen zurückhaltend und sorgfältig Gebrauch zu machen.

Nicht vergessen: Musikabend

Heute Freitagabend wird in der *Jugendsiedlung Heizenholz* musiziert. Das «Neue Zürcher Klaviertrio», bestehend aus Robert Kunz, Violine, Daniel Pezzotti, Violoncello und Rudolf am Bach, Klavier, würde sich über zahlreiche Besucher freuen. (Nähere Hinweise siehe unser Inserat).

wenn sie sich durch eine Produktivitätssteigerung auffangen lassen.

Rechte Noten hat Bundesrat Stich, ein eher «Stillen im Lande», mit seinen Budgetvorstellungen und der Abrechnung im eidgenössischen Staatshaushalt bekommen. Der Stich habe einen nicht im Stich gelassen, und der Stich steche. Was zu hoffen bleibt. Er selber ist optimistisch. Er will das hohe Defizit bis in ein paar Jahren abgebaut haben.

Weniger schmeichelhaft ist die Auswertung der eidgenössischen Rekrutenprüfungen (1983) für das Fach Staatskunde ausgefallen, in dem allzu viele Junge, bis fast nichts, Lücken auswiesen; das staatskundliche Wissen ist einmal mehr zurückgegangen, was aus einem weiteren Schwund an politischem Interesse resultiert. Dass jene, die eine (kaufmännische, gewerbliche) Berufsschule absolviert haben, mit mehr Wissen aufwarteten, ist erfreulich, darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Trend (auch) unter den Jungen weitergeht, sich als Passivbürger zu sehen und sich lieber anderweitig als politisch zu betätigen.

Erich Fehr ist Friedensrichterkandidat der SP Zürich 10

Eine gemeinsame Mitgliederversammlung der Sozialdemokratischen Kreisparteien 5 und 10 bestimmte am 26. Oktober *Erich Fehr* mit grosser Mehrheit zum Friedensrichterkandidaten der SP in den Stadtkreisen 5 und 10. Mit dieser Kandidatur unterstreicht die SP ihren Willen, auch nach den am 10. März 85 stattfindenden Erneuerungswahlen den Friedensrichter zu diesen beiden Stadtkreisen zu stellen.



Die SP Zürich 10 ist überzeugt, in Erich Fehr einen Kandidaten gefunden zu haben, der einerseits für dieses Amt sehr geeignet ist, andererseits im Kreis 10 gut bekannt und geschätzt ist. Neben seiner nun bald 25jährigen Tätigkeit als Hauswart bei der reformierten Kirchgemeinde Wipkingen haben ihn die Bewohner(innen) des Kreises 10 in verschiedenen anderen öffentlichen Funktionen kennengelernt. Erwähnt seien hier nur die wichtigsten: Von 1968 bis 1982 war er als Vorstandsmitglied der «Gemeinnützigen Gesellschaft Wipkingen/Quartierverein» tätig. 8 Jahre stand er dem Quartierverein zudem als Präsident vor. In diesem Amt setzte er sich immer wieder für Verkehrsberuhigung und mehr Wohnlichkeit im Quartier ein, für Wipkingen ein absolut dringliches Anliegen! Daneben wirkte er in verschiedenen Vereinen im Kreis 10 aktiv mit, so in der Feuerwehr Wipkingen und im Musikverein «Eintracht Höngg». Sein politischer Wirkungskreis beschränkte sich aber nicht nur auf das Quartier. Während mehreren Jahren, 1978 bis 1984 vertrat er den Kreis 10 als Gemeinderat in der städtischen Parlament.

Nach Meinung der SP 10 befähigen Erich Fehr aber nicht nur seine politischen Erfahrungen zum Amt des Friedensrichters. Auch seine persönlichen Eigenschaften, seine Ausgeglichenheit, Offenheit und Kontaktfreudigkeit lassen ihn für diese Tätigkeit als sehr geeignet erscheinen. Die SP Zürich hofft denn auch, dass die Wähler(innen) von Höngg und Wipkingen am 10. März 1985 Erich Fehr als Nachfolger von Ernst Reimann das Vertrauen schenken werden.

Ueli Mägli, Präsident der SP Zürich 10

Wümmetfäsch = Quartierfest = Gemeinschaft

Diesen Titel könnte man noch lange ausdehnen. Das 12. Höngger-Wümmetfäsch hat einmal mehr gezeigt, dass die Gemeinschaft und somit der Dialog unter den Hönggern gesucht wird. Ein wunderbares «Dorffest» ist vorbei. Ich bin überzeugt, dass es vielen Menschen dazu verhalf, den einsamen Alltag zu vergessen. Auch die strahlenden Kinderaugen bestätigten uns, dass wir uns für eine tolle Sache einsetzen. Einmal mehr kann ich auf meine Turnkameradinnen

Vo Höngg us gsee

Kleine Geschichten

– Frau Klara B. aus Höngg hat eingesehen, dass man für die Umwelt etwas machen muss. Dafür ist sie zu belobigen. Ab sofort wird in ihrem Haushalt Aluminium gesammelt und zur Wiederaufbereitung an die betreffenden Sammelstellen getragen. Das Ganze konzentriert sich allerdings auf die Joghurt-Abfälle, von denen in der Familie der Klara B. doch einige pro Woche anfallen. Gesundheitsbewusstes Leben war schon lange eine Einsicht in diesem Hause. Weil unsere Klara B. eine hervorragende Hausfrau ist, will sie nur saubere Aluminium-Joghurt-Deckel abgeben. Mühevoll und mit viel Hingabe wäscht Klara B. aus diesem Grunde jedes einzelne Stück unter dem fließenden heissen Wasser und wirft sie dann guten Gewissens in die dafür bereitgestellte alte Schuhschachtel. Wieviel Energie mit dem heissen Wasser verbraucht wird, das ist Nebensache.

– Herr Albert K. aus Höngg ist zu schwer. Das hat auch der Onkel Doktor gefunden, als er das letzte Mal – vor drei Wochen – den üblichen Jahresgesundheits-Test gemacht hatte. Der Stand des Cholesterins war noch höher als das Jahr zuvor. Aus diesem Grunde hat Albert K. beschlossen, ab sofort keinen Zucker mehr in den täglichen Kaffee zu versenken. Da spart man Kalorien, ohne dass man leiden muss! «Es Kafi ooni Zucker... und zwäi Crèmschnitte» hört man ihn daher jetzt im Dorfkafi rufen.

– Die Familie Z. aus Höngg will sparen. Es ist an der Zeit, alles aus dem Franken heraus zu holen, was noch drin ist, so lautet die Parole. Aus diesem Grunde wird immer Ende Woche der grosse Einkauf geplant. Säuberliche Listen verraten, was der Familie Z. fehlt, was sie benötigt, oder nach was sie Lust hat. Natürlich ist man nicht so dumm und kauft bei den Läden und Geschäften im Quartier. «Die sind ja allesamt zu teuer», verkündet das Familienoberhaupt mit der Miene eines kleinlichen Buchhalters. Die Familie Z. weiss, wo man günstig einkaufen kann: In Spreitenbach, in Rapperswil, in Volketswil und in Pfäffikon im Kanton Schwyz. Abwechslungsweise werden diese Supermarkt-Plätze angefahren und mit vollem Kofferraum kommt man nach Höngg zurück. Die Familie Z. ist Mitglied des VCS-Verkehrsclub der Schweiz. Der Wagen mit dem grünen Abzeichen fährt für ihre samstäglichen Einkäufe jeweils gut und gern 40 bis 80 Kilometer. Die Rechnung sei der Familie Z. überlassen. Ob's wirklich aufgeht, fragt sich *de Kari vo Höngg*

sehr stolz sein, einmal mehr liess man mich nicht im Stich. 45 Turnerinnen standen im Einsatz und jede, wie's sich gezeigt hat am richtigen Ort. Was kann eine Präsidentin noch mehr motivieren? Ihr alle habt mich in meiner Überzeugung bestärkt, nicht der Aufwand ist wichtig, sondern ganz allein die Sicherheit für eine gute Sache einzustehen. Euch allen gilt ein grosses Lob, Ihr habt der Damen- und Frauenriege Höngg alle Ehre getan.

«Dankeschön»

Eure Präsidentin, Emerita Seiler

Frauenverein Höngg Glasritz-Kurs

Glasritzen ist ein faszinierendes Kunsthandwerk, das innert wenigen Jahren zu einem beliebten Hobby geworden ist. Mit dieser edlen Kunst lassen sich mit wenig Aufwand und dank ausgezeichneten Vorlagen dekorative und individuelle Geschenke herstellen. Sie brauchen kein Zeichentalent zu sein, hingegen ist Geduld und die Freude am exakten Arbeiten von Vorteil.

Leider werden die Kenntnisse der Glasgravur oftmals sehr lückenhaft vermittelt, so dass viele Interessierte im Anfangsstadium stecken bleiben. Unsere erfahrene Kursleiterin, Frau *Beatrice Roth*, legt deshalb grossen Wert darauf, dass Sie die Technik exakt erlernen, damit das Glasritzen wirklich Freude macht.

Für Anfängerinnen und Fortgeschrittene beginnen neue Kurse!

Kursdaten: Mittwoch, 14., 21., 28. November und 5. Dezember 1984, jeweils 14.00 bis 16.30 Uhr oder 19.30 bis 22 Uhr

Kursort: «Sonnegg», Bauherrenstrasse 53 (Bastelraum)

Kursgeld: Fr. 60.— für Mitglieder, Fr. 70.— für Nichtmitglieder für vier Nachmittage oder Abende, und Fr. 30.— für Anfängermaterial

Anmeldung: Frau E. Kämpfer, Telefon 56 44 74

Im Namen des Frauenvereins Höngg lade ich Sie zur Teilnahme herzlich ein.

E. Kämpfer

Quartiergruppe Höngg

Flaschen- und Aluminium-Sammlung

Am Samstag, 3. November 1984, von 10 bis 12 Uhr, am Meierhofplatz und im Frankental (Nähe Coop). Bringen Sie uns vor allem die 7-dl-Weinflaschen mit dem speziellen Recycling-Zeichen, welche nicht zerbrechen sondern gewaschen und so wiederverwendet werden können. Auch Yoghurtgläser und Rahmfläschchen sollten Sie vorher auswaschen. Auch Alu vorher säubern! Bitte stellen Sie vor der Sammelzeit nichts an den Sammelstellen ab, wir kriegen sonst Ärger mit den Behörden. Helfer sind auch unangemeldet jederzeit sehr willkommen. Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Thema: *Werdinsel*

Nächste Sitzung: Mittwoch, 14. November 1984, 20 Uhr, im Sonnegg. Auf Grund einer Antwort des Stadtrates auf unseren Offenen Brief vermuten wir, man wolle uns einfach mit einer Information über

Der Höngger

Als Arbeitgeber bauen Sie die zweite Säule am besten mit der SBG.

Dann sind die Beiträge von Arbeitgeber und Arbeitnehmer in guten Händen. Weil die Bankgesellschaft umfassende Problemlösungen für die Personalvorsorge bieten kann. Lassen Sie sich die verschiedenen Möglichkeiten von unserem Berater erklären.

SBG: Ihre Bank mit Rat und Tat.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 44 35

ein fertiges Projekt abspelen und die «Offene Planung» still bestatten. Was meinen Sie dazu? Bitte kommen Sie an unsere Sitzung oder telefonieren Sie uns (Telefon 56 76 56, W. Wili oder 56 40 81). Wir sind sehr daran interessiert, was die Höngger – besonders die Anwohner der Winzerhalde und die bisherigen regen Benutzer des Bädli und der Insel – dazu sagen möchten. Wir kämpfen für eine unverändert natürliche Insel!

Quartiergruppe Höngg

Ein halbes Jahr 3.-Welt-Laden Höngg

Seit einem halben Jahr hat auch Höngg einen 3.-Welt-Laden. Aus diesem Anlass verteilen wir in den nächsten Tagen in allen Hönggern Haushalten einen Faltprospekt, der unser vielfältiges Sortiment zeigt. In diesem Zusammenhang möchten wir auch unsere neuen Ladenöffnungszeiten mitteilen: Montagmorgen und Donnerstag geschlossen, ansonsten normale Ladenzeiten. Vielleicht kaufen auch Sie in Zukunft im 3.-Welt-Laden ein? Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Verein 3.-Welt-Laden Höngg

Der Kommentar

Von PTT und SBB

«Wussten Sie schon, dass die Schweizer häufiger ins Gelbe treffen als die Deutschen?» Nein, das haben wir nicht gewusst, ganz abgesehen davon, dass wir das mit dem Gelben nicht auf Anhieb kapieren. Erklärung wird einem in deutschen Zeitschriften, wo das «PostGiro. Das clevere Konto» Reklame macht. Und dazu bemüht man die Eidgenossen, von denen «wohl ausser Frage steht, dass sie besonders viel vom Geldverkehr verstehen.»

Danke für die Blumen. Dieses Image stärkt unser Selbstbewusstsein ebenso sehr wie die gängige Redewendung in der Bundesrepublik, wonach Geld allein nicht glücklich mache – man müsse es eben auch in der Schweiz liegen haben. Und weil die Schweizer nun, nach Angaben der bundesdeutschen Post, im Verhältnis zur Bevölkerungszahl viel mehr Postkonti führen (nach wie vor: Postcheque, den sprachlichen Zwitter), lässt sich messerscharf schliessen, dass die Helvetier, «was Geld angeht, doch noch kühlere Profis sind».

Gelb übrigens: Markenfarbe der Post, länderweit. Auch in Frankreich wirbt «La Poste» mit schwarzer Schrift auf gelbem Grund, auch via TGV, was im neuen SBB-Cargo erwähnt wird: «Für Güter (auch den TGV), nicht einfach die Bahn wie bei uns. Die SBB, von der Hans Weigel in seinem Buch «Lern dieses Volk der Hirten kennen» seinerzeit noch sagen konnte, dass sie glänzend rentiere und dem Bund jährlich Millionen abliefern (wie heute noch die PTT). Lang, lang ist's her...

Wir drucken
nicht nur schwarz,
wir drucken schwarz und grün,
wir drucken blau, gelb, rot
und schwarz: 4 farbig;
wir drucken jeden Farbton den Sie wünschen;
wir drucken Text und Illustrationen, Flächen;
Einrichtungen – grosse Schriftauswahl –
wir falzen, rillen, stanzen, prägen;
Reproabteilung... kurz wir sind
für Sie bereit!

Telefon 44 55 31
Druckerei AG Höngg

Die Wappentafel der Zunft Höngg

(GS) Am 25. Oktober 1984 liess sich die Wappenkommission ZZZ (siehe Anhang «fachliche Begriffe») in der Mühlehalde Höngg die neue Wappentafel (siehe Anhang) der Zunft Höngg zeigen.

Die Wappen (siehe Anhang) haben eine fast tausendjährige Geschichte. Die mittelalterlichen Ritter waren im Kampf oder im Turnier (Kampfspiel) völlig in Eisen gekleidet, sodass man sie nicht erkennen konnte. Sie verwendeten daher auf dem Schild, den sie am linken Arm trugen und zur Abwehr von Angriffen vor das Gesicht hoben, ein Erkennungsbild. Dazu kam eine Figur auf dem Helm, die «Helmzier», oft, aber nicht immer, eine Wiederholung des Schildbildes. Vergleichen lässt sich diese Kennzeichnung etwa mit den Nummern auf den Leibchen der Fussball- oder Eishockey-Spieler, die sonst alle gleich aussehen würden; vor allem die Eishockey-Spieler mit ihren Helmen erinnern direkt an mittelalterliche Ritter. Diese Wappen waren ursprünglich individuelle Abzeichen; bald einmal wurden es Zeichen, deren Form und Farben sich vererbten und damit zum Familien-Abzeichen wurden, eben zum Familien-Wappen. Die Verwendung griff bald über Schild und Helm hinaus. Der Krieger trug das Wappen auch auf den Kleidern («Waffenrock»), auf der Pferdeschabracke, auf dem Fähnlein an der Lanze. An Gebäuden brachte man die Wappen in verschiedener Form an, oft als plastischen Schmuck über Türen oder als Wandmalerei an gut sichtbarer Stelle, als Windfahnen zur Bekrönung von Türmen. Auch auf Möbeln, Teppichen, Schmuckstücken fanden die Wappen Verwendung. Eine besondere Bedeutung erhielten die Siegel, mit denen im Mittelalter die Urkunden als rechtsgültig kenntlich gemacht wurden – entsprechend den heutigen Unterschriften (jedermann kennt den Bundesbrief von 1291 mit den Siegeln der drei Talgemeinden, die unsere Eidgenossenschaft begründet haben).

Die Führung eines Wappens blieb nicht lange auf den Adel beschränkt. Auch Städte führten schon früh ihre Wappen in Form von Fahnen (Bannern) und Siegeln, sowie zum Schmuck öffentlicher Bauten. Durch die Urkunds-Befugnis stellte sich bald auch für bürgerliche Familien das Problem der Wappenführung, und speziell in der Schweiz griff diese sofort auch auf den Bauernstand über. Wenn etwa ein Bauer aus einem «Länderort» der Innerschweiz als Landvogt in eine eidgenössische Herrschaft zog (z.B. nach Baden, Bellinzona, Frauenfeld), führte er dort auf dem Landvogteischloss ein ritterähnliches Leben – und er brauchte zur Bekräftigung seiner Urkunden ein Siegel mit dem Wappen nicht etwa seiner Vogtei, sondern seiner Familie. Im «ancien régime», also in der Zeit vor 1798, führten in der Schweiz alle Familien, die irgendwie an der Regierung beteiligt waren, ein Wappen. In den Städten waren dies fast alle Bürger, auf der Landschaft wenigstens die hablicheren Familien, die Müller, Untervögte und andere



Funktionäre. Die ursprünglich strengen Regeln der Heraldik (siehe Anhang) wurden im 17./18. Jahrhundert stark verwässert, insbesondere durch die grosse Verbreitung der Wappen. Ländliche Familien haben oft ihre Hauszeichen in den Wappenschild übernommen, mit denen sie früher schon z.B. ihre Werkzeuge gekennzeichnet hatten. Daneben wurden immer wieder die gleichen Attribute verwendet, wie Pflugschar, Dreieck, Mond, Sterne, Kreuz. Die meisten heutigen Schweizer Familien dürfen annehmen, dass ihre Vorfahren einst ein Wappen geführt haben; in sehr vielen Fällen ist dieses allerdings später vergessen worden. Die Französische Revolution, in der Schweiz 1798, hat Wappen als Sinnbilder einer überlebten Zeit gering geachtet und oft zerstört, einer Zeit, die man damals als «Feudalherrschaft» oder «Tyrannei» bezeichnete. Brunnenfiguren wurden von den Säulen gerissen, Wappenscheiben eingeschlagen, Malereien abgekratzt. Die jahrhundertalte Tradition liess sich aber nicht so leicht ausrotten. Schon nach wenigen Jahren besannen sich manche Familien wieder auf ihre alten Sinnbilder. Einerseits setzte nun eine wissenschaftliche Erfassung der Wappenkunde ein durch Wappenbücher und heraldische Gesellschaften. Andererseits ist seit dieser Zeit das genaue Gegenteil einer sorgfältigen Pflege anzutreffen durch geschäftstüchtige «Kunstschaffende», die stellenweise mit unglaublich wenig Sachkenntnis ihren Kunden Wappen «beschaffen», womöglich mit dem «Nachweis» einer adligen Herkunft. Natürlich gab es daneben immer auch seriöse Heraldiker, nur ist es für den Laien schwer, die Grenze zu sehen. «Scharlatane» gibt es leider immer wieder auf diesem Gebiet und sie haben den ganzen Brauch, ein Wappen zu führen, weit herum als etwas Undurchsichtiges erscheinen lassen. Dabei bestehen seit vielen Jahrhunderten die klaren Regeln der Heraldik. Wer kein überliefertes Wappen hat, kann sich heute noch ein neues Wappen zulegen, aber natürlich unter Beachtung der heraldischen Gesetze. Es ist nicht einzusehen, weshalb irgendwann (wann?) eine Grenze zu ziehen wäre zwischen Wappen, zu deren Schaffung eine Berechtigung bestand, und Wappen aus jüngerer Zeit, die «unberechtigt» sein sollten. Jedes Wappen wurde einmal geschaf-

fen, nur eben zu ganz verschiedenen Zeiten. Wenn man ehrlich zur Entstehungszeit steht und nicht neue Wappen als «altüberliefert» bezeichnet, braucht die Entwicklung gar nicht still zu stehen. Ganze Reihen von Wappen wurden schon früh in mancherlei Formen gemalt, man denke nur etwa an die berühmte Balkendecke aus dem Haus zum Loch beim Zürcher Grossmünster, entstanden in der Gründungszeit der Eidgenossenschaft und heute im Landesmuseum zu besichtigen. Oft wurden auch die Inhaber eines Amtes in einer Wappenreihe dargestellt, ähnlich wie man heute gelegentlich die früheren Chefs eines Büros in Photo-Reihen festhält. So wurden manchmal alle Landvögte, die auf einem Schloss nacheinander residierten, durch eine Reihe von Wappenbildern im Saal des Schlosses der Nachwelt überliefert. Auf den Zunftstuben, so auch in Zürich, wo die Zünfte eine so grosse Bedeutung besaßen, stellte man gern die Wappen der Vorsteher oder aller Zünfter dar und dafür entwickelte sich mit der Zeit die Form der Wappentafel mit auswechselbaren Feldern. Der Brauch solcher Wappentafeln griff über die Stadt Zürich hinaus auf die Landschaft. Im Stadtarchiv Zürich (Haus zum Rech am Neumarkt) kann man die Tafeln sehen, die im 19. Jahrhundert in den Gemeindehäusern von Fluntern und Hottingen hingen. Ob auch in Höngg einst etwas ähnliches bestanden hat, ist nicht bekannt. Es war aber ein durchaus nicht revolutionärer Entscheid, dass die Zunft Höngg im Herbst 1982 beschloss, sich ebenfalls eine solche Tafel zuzulegen, wie sie fast alle anderen Zünfte schon hatten. Ausser den Problemen der eigentlichen Tafel (Standort, Form, Einteilung usw.) und dem Malen der einzelnen Wappen stellte sich sofort die grosse Aufgabe der Überprüfung aller Familienwappen der Zünfter.

Um dieses Problem zu verstehen, müssen wir zuerst die Aufgaben der Wappenkommission ZZZ kennen.

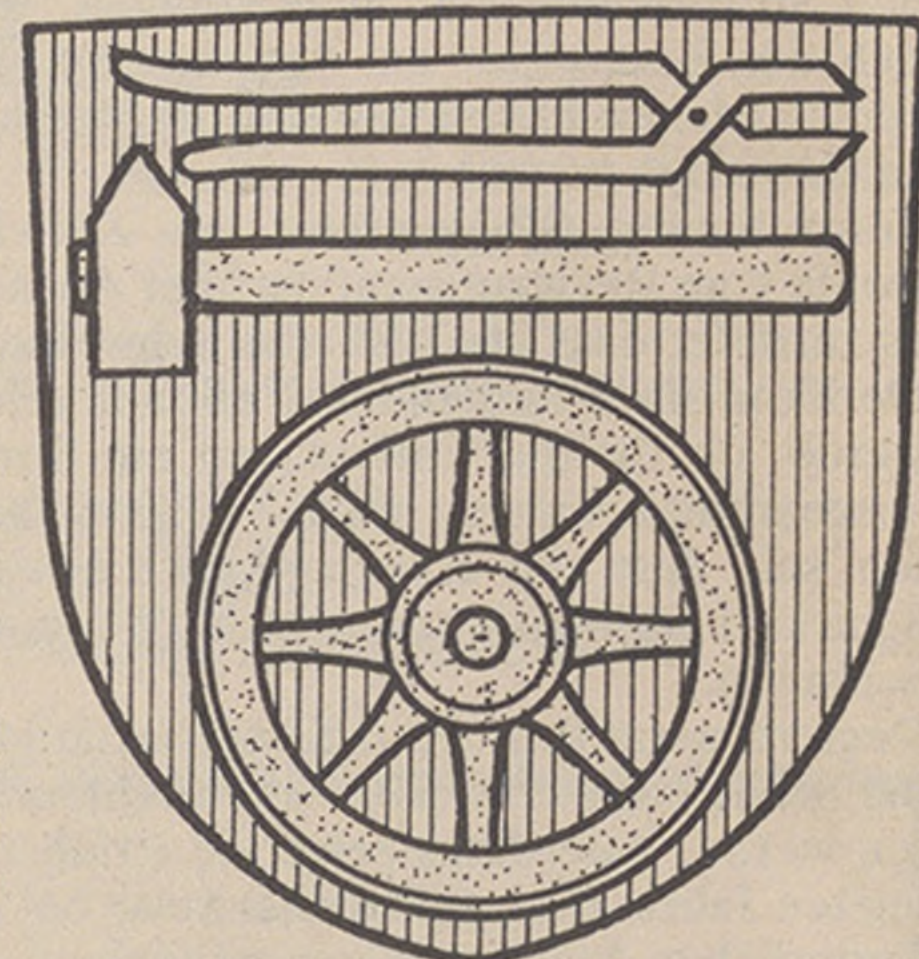
Die vorn bereits erwähnte Verwirrung im Wappenwesen führte dazu, dass auch in den Zünften immer wieder Wappen auftauchten, zu deren Führung keine Berechtigung vorlag. So kam es immer wieder vor, dass Wappen alter Zürcher Bürgerfamilien später «übernommen» wurden von

zugezogenen Familien gleichen Namens, sodass eine Verwandtschaft vermutet werden musste, die nie bestand. Auch in Höngg sind solche Verstösse vorgekommen – der Heraldiker spricht von «gestohlenen Wappen». Um Ordnung in das Wappenwesen zu bringen, setzte das ZZZ 1945 eine Wappenkommission ein, die sich inzwischen eine wohl bestückte Bibliothek und andere wertvolle Arbeitsinstrumente zugelegt hat. Einige tausend Zünfter-Wappen wurden geprüft und genehmigt oder abgelehnt, im letzteren Falle mit Empfehlungen für das weitere Vorgehen. Höngg freilich machte in nicht ganz überzeugender Eigenständigkeit. Nur gerade zwei Zünfter liessen zwischen 1945 und 1981 ihr Wappen von der Wappenkommission ZZZ prüfen, alle anderen Zünfter begnügten sich mit teilweise wenig überzeugenden Familienüberlieferungen. Von der Zunft aus wurde überhaupt kein Druck ausgeübt auf die einzelnen Zünfter. In einer gross angelegten Aktion musste die Prüfung aller Wappen nun nachgeholt werden. Es zeigte sich bald, dass rund hundert Wappen zu behandeln waren. Eine interne Kommission übernahm die Arbeiten und die Vertretung vor der Wappenkommission ZZZ. Dazu liessen sich gewinnen: Die historisch geschulten Zünfter Georg Sibli als Chef des Wappen-Ausschusses und Ueli Friedländer als Protokollführer, sowie Ernst Cincera als Grafiker, der die Neuschöpfungen zu Papier brachte. Vom Herbst 1982 bis zum Herbst 1984 widmete die Wappenkommission ZZZ den Hönggern 16 Sitzungen. Bisher wurden insgesamt 74 Wappen für Höngger Zünfter genehmigt.

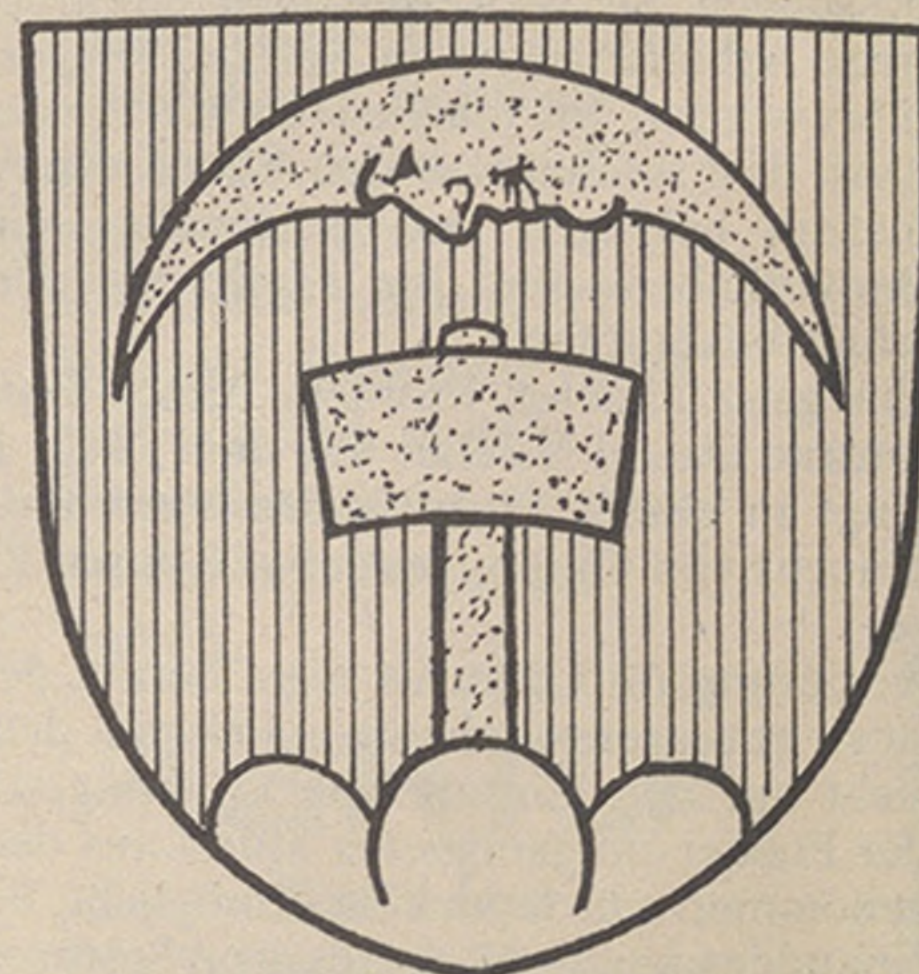
Für die Wappentafel selbst fand sich ein hochherziger Spender: Albert Bolli stiftete zu seinem 75. Geburtstag den Rahmen. Die Herstellung übernahm der kunstfertige Zimmermeister und Schreiner Kropf. Ein Jahr nach dem entscheidenden Beschaffungsbeschluss konnte am Hauptbott 1983 das Werk enthüllt werden mit immerhin schon 34 Wappen. Am Jubiläumsfest vom 21./22. Januar 1984 zierten die Tafel dann 79 Wappen, heute sind es 99. (Die Differenz zur Zahl der genehmigten Wappen rührt daher, dass zwei Dutzend Zünfter Söhne oder Brüder anderer Zünfter sind und daher das gleiche Wappen führen.)

An drei Beispielen soll die Arbeitsweise der Wappenkommission aufgezeigt werden.

Der Statthalter (=«Vizezunftmeister») Fritz Meier hatte von seinem Vater, dem vor zwei Jahren verstorbenen Albert Meier ein Wappen geerbt, das diesem vor Jahrzehnten ein offenbar unkritischer Kunsthandwerker angedreht hatte. Bei näherer Prüfung erwies es sich als minim verändertes Wappen eines im letzten Jahrhundert ausgestorbenen Stadtzürcher-Geschlechtes, das seinerzeit auf dem Weggen zünftig gewesen war, offenbar eine frühere Bäcker- und Müller-Familie: In Silber schwarzes Mühlrad, darin goldener Weggen. Die Wappenkommission konnte natürlich dieses Wappen nicht genehmigen, sodass eine Neuschöpfung nötig wurde. Sie



lehnt sich im Gesamteindruck (Rad) ein Stück weit an das früher geführte Wappen an und nimmt Bezug auf den Schmiede-Beruf, der in der Familie generationenlang ausgeübt wurde und speziell darauf, dass Albert Meier auch Reifen auf Wagenräder aufgezogen hat. Die zwei Rossköpfe neben dem Ladeneingang und die Esse im Hinterhaus erinnern ja heute noch jeden Ladenbesucher an diese Tradition. Das in Zusammenarbeit mit den Betroffenen entwickelte neue Wappen beschreibt sich wie folgt: In Rot über goldenem achtspeichigem Wagenrad eine nach hinten gerichtete silberne Schmiedezange und ein silberner Hammer mit goldenem Stiel.



Der einzige Höngger Zünfter aus der alten Familie Nötzli führte das Wappen einer Zürcher Stadtbürger-Familie Nötzli, die freilich 1602 aus Höngg gekommen war. Trotzdem sind die Höngger Nötzli nicht berechtigt, das erst in der Stadt vom städtischen Zweig angenommene Wappen unverändert zu führen, worin ein Metzgerbeil (nach dem Beruf des seinerzeitigen ersten Wappenträgers) zwischen zwei Sternen über einem Dreieck unter einem Mond erscheint. Als deutliche Brisure (siehe Anhang) bei möglichst wenig zu änderndem Gesamteindruck wurde das Metzgerbeil ersetzt durch einen Küferhammer, der ähnlich aussieht, aber für Höngg sinnvoller ist; die Sterne wurden weggelassen, um den Schild nicht zu überladen, und die Farben wurden etwas verändert. Es ergab sich die folgende Blasonierung (siehe Anhang): In Rot aus silbernem Dreieck

wachsend ein goldener Küferhammer, darüber ein gestürzter gesichteter goldener Mond.

Das letzte Beispiel soll eine völlige Neuschöpfung zeigen, eine aus nahezu zwanzig: Der bekannte Tierarzt Dr. Komáromy kam seinerzeit als Flüchtling aus Ungarn in die Schweiz und hatte kein Wappen. Aus verschiedenen Vorschlägen der Hönegger Delegation wurde schliesslich im Einvernehmen mit dem Betroffenen ausgewählt:



Schräglings geteilt von Silber und Schwarz, belegt mit einem springenden, rot bewehr-

ten und bezungen Hund in gewechselten Farben mit rotem Halsband. Der Hund symbolisiert dabei als häufiger «Patient» den Tierarzt, das Springen aus Schwarz und Weiss erinnert an die seinerzeitige Flucht.

Die Wappentafel hängt nun auf der Zunftstube in der Mühlehalde und kann dort von jedem Besucher betrachtet werden. Das Mitmachen ist vorläufig freiwillig, weshalb noch keine Vollständigkeit erreicht werden konnte: 95 von 124 heute lebenden Zünftern sind vertreten. Für künftig neu aufzunehmende Zünfter soll die Beteiligung obligatorisch erklärt werden, sodass diese Tafel im Lauf der Jahre immer vollständiger werden sollte. Die Zünfterwappen sind geordnet nach dem Eintrittsjahr in die Zunft, innerhalb des gleichen Jahres alphabetisch nach dem Familiennamen. Bei jedem Wappen ist zudem das Geburtsjahr des Zünfters angegeben. Für verstorbene Zünfter soll später einmal eine separate Tafel beschafft werden, wohin jedes Wappen zu gegebener Zeit versetzt werden kann unter Beifügung des Todesjahres. Heute schon sind sämtliche Zunftmeister seit der Gründung separat zusammengestellt, darunter vier Verstorbene. Die Vorsteherschaft ist unter dem zentralen Zunftwappen angeordnet unter Angabe der Chargen. Bei jedem Wechsel

kann die Tafel durch einfachen Wappenaustausch nachgeführt werden.

Als eine bleibende Erinnerung an das Jubiläumsjahr 1983/84 wird diese Wappentafel künftigen Geschlechtern Auskunft geben können über den Bestand der Zunft Hönegg.

Fachliche Begriffe

Blasonierung

Kunstgerechte Beschreibung eines Wappens. Es wird immer von oben nach unten und von rechts nach links vorgegangen. Rechts und links beziehen sich dabei auf den Träger des Wappenschildes, also den hinter dem Schild stehenden Mann. «Heraldisch rechts» ist «vom Beschauer aus links» (rechter Arm des Wappenträgers). Einfache Beispiele: «Gespalten von Blau und Silber» = Luzern, «Geteilt von Schwarz und Silber» = Freiburg, «In Silber ein blauer Balken» = Zug.

Brisur

Abänderung eines Wappens zur Unterscheidung von einem ähnlichen Wappen; die Änderung muss sich auf Form und Tinktur (siehe unten) beziehen. Beispiel: Nötzli (im Text).

Heraldik

An dem mittelalterlichen Höfen wurde die

Wappenkunde von den Herolden gepflegt und heisst daher Heraldik. Es wurde dafür eine eigene «heraldische» Fachsprache entwickelt (z.B. Blasonierung, Brisure, Tinkturen). Ein Wappenkundiger ist ein Heraldiker.

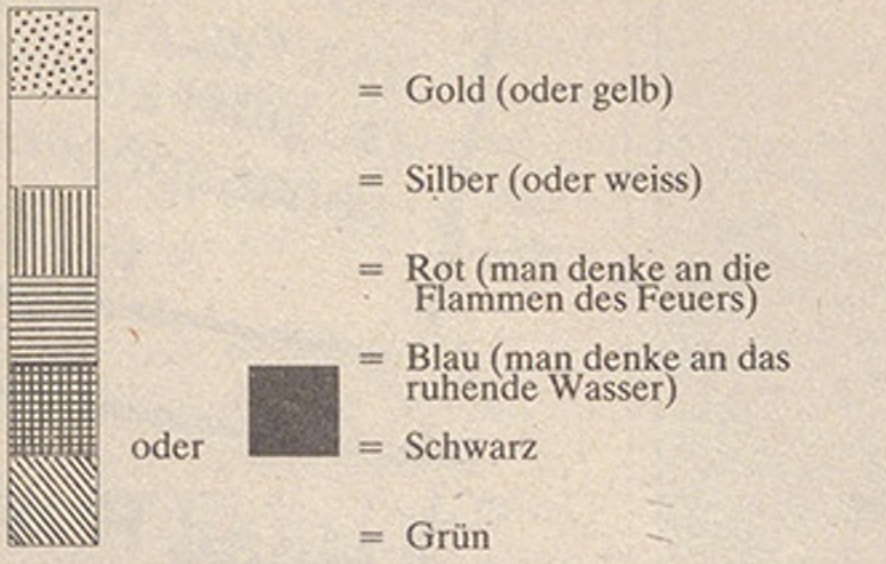
Schraffuren

Die heraldischen Farben oder «Tinkturen» (siehe hienach) werden in schwarz-weißer Darstellung durch traditionelle Schraffuren angedeutet (siehe unten).

Tinkturen

Heraldische Bezeichnung für die Farben. Man unterscheidet die «Metalle» Gold und Silber (gemalt meist als gelb und weiss) und die «eigentlichen Farben» Rot, Blau, Schwarz und Grün.

Dargestellt werden die Tinkturen folgendermassen:



Eine der wichtigsten heraldischen Regeln verbietet Farbe auf (oder neben) Farbe, Metall auf (oder neben) Metall. Das Wappen des Kt. Thurgau (mit dem goldenen Löwen in Silber im oberen Teil) ist also falsch, was schon verschiedentlich zu Diskussionen geführt hat (z.B. 1948 im Thurgauer Grossen Rat).

Wappen

nach dem selben Wortstamm wie Waffen: Farbiges Abzeichen einer Person oder Personengemeinschaft. Wappenkunde = Heraldik (siehe oben).

Wappenkommission ZZZ

Das «Zentralkomitee der Zünfte Zürichs» = ZZZ ist der Dachverband aller Zürcher Zünfte, der hauptsächlich das Sechseläuten organisiert, aber auch sonst alle gemeinsamen Fragen regelt. Die Wappenkommission des ZZZ ist eine Fachkommission zur Bearbeitung aller wappenkundlichen Fragen. Hauptaufgabe ist die Prüfung der Wappen aller Zürcher Zünfter.

Wappentafel

Auf den Stuben fast aller Zürcher Zünfte sind in Wappentafeln die Wappen der Zünfter zusammengestellt; meist sind dies Rahmen mit auswechselbaren Feldern für die einzelnen Wappen.

Steuererleichterungen für Katalysatorfahrzeuge

Grundsätzliche Zustimmung der Sektion Zürich des TCS – jedoch klares Nein zur Erhöhung der Motorfahrzeugsteuer

(tsz.) Der Vorstand der Sektion Zürich des TCS nahm unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Dr. Werner Müller, Stellung zum Vorschlag der Regierung, die mit Katalysatoren ausgerüsteten Autos in den Jahren 1986 und 1987 von der Motorfahrzeugsteuer zu befreien. Der Vorstand begrüsst den Gedanken, die rasche Einführung der Katalysatoren zu fördern. Der TCS hat sich seit jeher, im Sinn eines effizienten Umweltschutzes, für diese Lösung eingesetzt. Katalysatoren vermindern zwar die Motorleistung und erhöhen den Benzinverbrauch in einem gewissen Mass; sie treiben auch den Preis eines Wagens um 1500 bis 2000 Franken in die Höhe. Auf der Plusseite ist jedoch eine Verminderung der ausgestossenen Schadstoffe um rund 90 Prozent zu verzeichnen, sodass im gesamten die Vorteile weit gewichtiger als die Nachteile sind.

Italien als kulinarisches Vorbild

Einer der ältesten Schweizer Käse soll von den Schweizern neu entdeckt werden.

Der Sbrinz gehört zu den traditionellen Schweizer Hartkäsen. Umso mehr mag es erstaunen, dass er zurzeit ausgerechnet im Inland zum Degustieren angeboten wird. Der Sbrinz erscheint dabei allerdings in neuer Präsentation, die ihm jenes Prestige einbringen soll, das er im Haupt-Exportland Italien längst geniesst.

Die umfangreichste Informationskampagne, die je für den Innerschweizer Sbrinz im eigenen Land durchgeführt wurde, will im Herbst 1984 erreichen, dass dieser Käse vermehrt gebrochen statt zerschnitten wird. Das Ziel der Anstrengungen mag dem Laien unbedeutend erscheinen; doch ist sich der Käsefachhandel einig, dass ein mit dem Messer abgeschnittenes Stück Sbrinz wenig attraktiv wirkt, sodass dieser Käse bisher vielerorts zu einem Aschen-

brödel-Dasein als Reibkäse verurteilt war. Überall jedoch, wo Sbrinz als Tafelkäse dient, serviert man ihn gebrochen – in der Innerschweiz, seiner engeren Heimat, genauso wie im traditionellen Exportland Italien, das mit rund 1400 Tonnen im Jahr fast einen Drittel der Schweizer Produktion aufkauft. Das Anliegen der Schweizerischen Käseunion AG, den Sbrinz künftig auch in der Schweiz gebrochen in den Verkauf zu bringen, wird vom Sbrinzgrosshandel und vorläufig von ein paar hundert Käsedetaillisten unterstützt. Diese haben sich verpflichtet, ihren Kunden den neuen Sbrinzgenuss durch Degustationen im Geschäft zu vermitteln.

Sbrinz wird in riesigen Käsekellern einer anderthalb bis zwei Jahre dauernden Trockenreifung unterzogen.

Während dieser langen Reifezeit verfeinern sich Teig und Aroma, und die Nährstoffe werden durch

den Gewichtsverlust konzentriert. Sbrinz wird zwar als «Extrahartkäse» bezeichnet, überrascht jedoch durch die Feinheit seines Teigs, der im Gaumen weich schmilzt. Er hat seinen Ruf als Reibkäse zu Recht verdient, denn er besitzt eine ausserordentliche Würzkraft. Wer sich in den kommenden Monaten vom gebrochenen Sbrinz als neue Delikatesse überzeugen lässt, entdeckt den Genuss eines völlig natürlich hergestellten Käses, der schon seit dem 15. Jahrhundert über den Gotthard nach Süden exportiert wird und dort das Prestige geniesst, das sonst nur den allerequisiten Spezialitäten aus dem eigenen Land vorbehalten bleibt.



Das Bild beweist deutlich, dass ein gebrochenes Stück Sbrinz viel attraktiver auf der Käseplatte wirkt als das zerschnittene.

Quartierverein Hönegg Räbeliechtl-Umzug

Der Hönegger Räbeliechtl-Umzug 1984 findet am Samstag, den 3. November 1984 bei jeder Witterung statt. Die Besammlung erfolgt um 18.45 Uhr an folgenden Plätzen:

Kürbergstrasse/am Börtli: Kürbergstrasse – Brunnwiesenstrasse – Schwertstrasse – Limmattalstrasse – Bäulisteig – Bauherrenstrasse – Kirche Hönegg

Frankental: Imbisbühlstrasse – Zwielpplatz – Kirche Hönegg

Regensdorferstrasse/Segantinstrasse: Segantinstrasse – Kappenbühlweg – Schärrengasse – Kirche Hönegg

Abmarsch der Züge um 19.00 Uhr: Sternmarsch zur alten Kirche Hönegg. Der Musikverein «Eintracht Hönegg» wird Eltern und Kinder anschliessend auf dem Kirchenplatz mit einem Konzert erfreuen. Am Ende des Umzuges wird an alle Kinder, welche mit einem Räbeliechtl am Umzug teilnehmen, gratis ein Biberli abgegeben.

Wir laden unsere Hönegger Eltern herzlich ein, recht zahlreich am Umzug teilzunehmen und bitten Sie, die Kinder anschliessend bei der Kirche in Empfang zu nehmen.

Quartierverein Hönegg

Mit dem SBB-Extrazug nach Mailand zu Schlagerpreisen

(Eing.) Dank ungebrochener Nachfrage organisieren die SBB auch diesen Spätherbst wieder an drei Samstagen, 3./17. November und 15. Dezember 1984 die beliebten Aktionsfahrten nach Mailand unter dem Motto «Zeit für Zugvögel». Rasch und sicher steuert der bequeme Extrazug die heimliche Hauptstadt Italiens an, wo fünf Stunden Aufenthalt zum Besuch weltbekannter Sehenswürdigkeiten, für eine abwechslungsreiche Stadtrundfahrt oder für einen Einkaufsbummel zur Verfügung stehen. Möchten Sie ein bisschen Grossstadtluft schnuppern? Wir offerieren Ihnen ein unschlagbares Reiseerlebnis zu sagenhaft günstigen Preisen. Erkundigen Sie sich doch bei Ihrem Bahnhof oder Reisebüro, wo Sie das ausführliche Programm sowie Ihre Fahrkarte erhalten.

Bleifrei

Normal

Benzin

Jung AG

Garage Letten

vis-à-vis Bahnhof Letten

Wasserwerkstrasse 98

8037 Zürich

BON

Gegen diesen Bon und Ihre Quittung von unserer Tanksäule vergüten wir Ihnen **5 Rp.** pro Liter Benzin **bleifrei**

Gültig bis 30. November 1984

Was hat die Jugend vom Leben?

JUGEVI 84

mit dem
«WORD OF
LIFE-TEAM»
singt
spielt
spricht

über: - Resignation oder
Hoffnung
- Die Zeitbombe tickt
- Die zwei Seiten Gottes
- Jesus bietet mehr
- Wozu lebst Du?
- Frieden durch Gott
- Zukunft oder
«No Future»?

11.-17. November 1984
jeden Abend ab 19.30 Uhr
in der Aula des
Kaufmännischen Vereins. (kvz)
Escher-Wyss-Platz, Zürich
Tram 4 oder 13 ab Hauptbahnhof

Veranstalter:
Jugendgruppe Zündkerze
Freie Evangelische Gemeinde, Zürich

Erfahrener

eidg. dipl. Buchhalter

führt Ihre Buchhaltung auf Kleincomputer inkl.
Abschluss und Steuern zu günstigen Konditionen.

Heinz P. Keller, Appenzellerstr. 77/2, 8049 Zürich
Telefon (01) 56 35 55

Der Preisvergleich zeigt nicht alles!

Vergleichen Sie Angebot, Beratung,
Servicequalität und den Preis.

zum Beispiel unsere Ski-Set's:

Dynamic VM2
170—190 cm
inkl. Geze Bindung
Qualität zu einem
sensationellen Preis
Fr. 199.—

Rossignol Vitesse CX
inkl.
Tyrolia 180 D
nur Fr. 298.—

Head Royal
inkl.
Tyrolia 280 D
nur Fr. 359.—

Rossignol Kinderski
inkl.
Bindung
ab Fr. 119.—

WYCO

Der
Vergleich
führt zu

**SPORT
HOENGG**

Limmattalstr. 172
Telefon 56 02 60

A d'Mäitli und Buebe!

Eure Lieblingsautorin
**Federica de Cesco signiert
ihre Erfolgsbücher bei uns**
- so auch ihr neuestes Werk
«Das goldene Pferd»



Mittwoch, 7. November 84
13.30 bis 15.00 Uhr

Chömed au!

buch shopping

**Zürich-Altstetten
Segnesstrasse 9**
(beim Lindenplatz)

**Wer für Winterpneus
mehr bezahlt als bei uns,
gibt zuviel aus.
Wer weniger bezahlt,
riskiert zuviel!**

Winter- Raupenreifen

Die Neuheit der Saison:
Goodyear Ultra Grip 3



pneuhaus pegoma ag

Am Wasser 55
8049 Zürich Telefon 56 84 40

Unsere **interessanten Preisangebote** und
die **Serviceleistungen** werden Sie überzeugen.
Ein Besuch lohnt sich bestimmt!

Auch am
Samstag geöffnet,
von 8—12 Uhr.

**GOODYEAR
ULTRA GRIP 3**

hairstyling 56.30.40



R. Imfeld
Dipl. Damencoiffeur
Kappenhühweg 5
Haus MM, 1. Etage

Auch
ein
Klein-
inserat
wirkt.

Junger
Gärtnermeister
übernimmt ab sofort
Gartenarbeiten
aller Art.
Auch Kleintransporte.
Telefon 56 39 39
Tel. 56 39 39

Riesige Auswahl günstiges Lagerobst

Sonderangebot
5 kg Golden-Delicious

Süssmost
frisch ab Presse

Unsere 83er
Riesling x Sylvaner
und Clevner
sind einmalig.

Beste Qualität
beim Produzenten



Familie E. Wegmann
Obsthaus
Telefon 56 97 40
Frankentalerstrasse 60
Unsere
Öffnungszeiten:
8.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr
Samstag durchgehend 8.00—16.00
Mittwoch ganzer Tag geschlossen

Maler- Tapezierer- arbeiten

Unverbindliche
Offerten

W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55

Zu vermieten in Oberengstringen,
5 Minuten von Bus und Zentrum,
per 31. Dezember, evtl. früher, an
ruhiger Lage, neue, renovierte

3-Zimmerwohnung

mit nebenamtlicher Hauswartung
(6-Familien-Haus). Mietzins Fr. 885.—
inklusive.
Telefon 740 68 60 ab 18.00 Uhr

Ann Nielsen

Limmattalstrasse 234, Zürich-Höngg
Telefon 01/56 45 11

Neu eingetroffen:

Trockenblumen aus Dänemark
viele Sorten

Kränze und Dekorationen

Schlosserei Reparaturservice

01-56 60 13

LIMMAT
APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

betr. Leuppi und die Künstlermaskenbälle
Als Mitbegründer und Präsident des Komitees
Zürcher Künstlermaskenbälle (ab 1942) entwarf
Leo Leuppi verschiedene Plakate. Dank Herr
Wobmann (Höngg) vom Kunstgewerbemuseum
können wir Ihnen zwei Originalplakate in unserm
Schaufenster zeigen.

Freitag und
Samstag,
2. und
3. November 1984



Echte Buuremetzgete

Wir empfehlen besonders Schlachtplatte,
Blut- und Leberwürste, Schweinsbratwürste und
anderes mehr in bester Qualität.

Höflich empfiehlt sich Familie H. und T. Coray
Telefon 56 71 07

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Cellulite-Massagen
Solarium, Massagen, Shiatsu
Daniel Hänseler, ärztl. dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/56 36 16

Fusspflege Marika Radics,
Dipl. kosmetische Fusspflegerin
Jeden Freitag, ab 8.00 Uhr. Tele-
fonische Reservation erforderlich.
Telefon 56 36 16
Wenn keine Antwort: 730 41 40

MOD'ARTE

Jetzt! Pullis
handgestrickte
reine Wolle
ab Fr. 59.—
Jupes
aus handgewobener
Baumwolle
Fr. 10.—
bis Fr. 25.—
Baumwollpullis
ab Fr. 25.—
und aus Peru:
Pullis, Westen,
Mützi, Stulpen,
Handschuhe
Fr. 10.— bis
Fr. 49.—

Öffnen
täglich 10.00 bis 11.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr
Samstag 10.00 bis 12.00 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung, Nr. 56 47 61
ModArt, Limmattalstrasse 178, (neben Post)

Höngg's nächstgelegene Kuoni- Filiale



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze



Ihr
Ferienverbesserer.

Der Kanton Zürich vor wichtigen finanzpolitischen Entscheiden

Kantonsrat Anton Killias, Zürich-Höngg

Im Kanton Zürich stehen in den nächsten Monaten finanzpolitische Entscheide von erstrangiger Bedeutung bevor.

Der Stimmbürger entscheidet im Rahmen der Abstimmungsvorlage über die Aufgabenteilung zwischen dem Kanton und den Gemeinden sowie den Lastenausgleich mit den Städten Zürich und Winterthur am 2. September darüber, ob die längst fällige Steuerfussenkung auch für die Steuerzahler der Stadt Zürich realisiert werden kann oder nicht. Seit der Revision des Finanzausgleichsgesetzes im Jahre 1979, von dem die Stadt Zürich ausgeschlossen ist, konnten die Steuerfüsse der übrigen 170 Städte und Gemeinden um durchschnittlich 15 Prozentpunkte gesenkt werden. Das kantonale Mittel wird 1985 116% betragen und demnach der höchste Ansatz in den Landgemeinden 126%. Die Stadt Zürich steht mit 131% an einsamer Spitze. Es ist zu hoffen, dass der Stimmbürger zwischen den Partikularinteressen einzelner gegnerischer Gruppen und dem Gesamtwohl des Kantons, zu dem auch die Stadt Zürich gehört, zu unterscheiden weiss.

Der Kantonsrat steht mit der Neufestsetzung des Staatssteuerfusses für die Jahre 1985 bis 1987 ebenfalls vor einer wichtigen finanzpolitischen Weichenstellung.

Als Entscheidungsgrundlage hat der Regierungsrat wiederum einen Finanzplan vorgelegt, der gleichzeitig als Regierungsrichtlinie für die nächsten fünf Jahre dient. Im Hinblick auf die positive Entwicklung der Staatsrechnung beantragt der Regierungsrat eine Steuerfussenkung von 2% für die kommenden drei Jahre. Im Voranschlag 1984 ist ein Defizit in der laufenden Rechnung von 119 Mio. Franken eingesetzt. Dank wesentlich höheren Steuereinnahmen, wird eine nahezu ausgeglichene Rechnung 1984 erwartet. Der Voranschlag 1985 seinerseits rechnet noch mit einem Fehlbetrag von 18 Mio. Franken, was knapp einem kantonalen Steuerprozent entspricht. Die Finanzprognose für die Jahre 1986 bis 1990 tönt recht optimistisch. Mit Ausnahme eines kleinen Defizites im Jahre 1987, werden durchwegs Überschüsse in der laufenden Rechnung erwartet. Und dies trotz der im Finanzplan mit 200 Mio. Franken Steuerausfällen bereits berücksichtigten Steuergesetzrevision für 1987, die vor allem wegen

der Einführung des Pensionskassen-Obligatoriums notwendig wird.

In Anbetracht dieser günstigen finanzpolitischen Ausgangslage wird ernsthaft zu fragen sein, ob nicht eine substantiellere Senkung des Staatssteuerfusses, zum Beispiel 5%, in Betracht zu ziehen sein wird.

Regierungsrat und Finanzdirektor Stucki sprachen in diesem Zusammenhang von der «ausgepressten Zitrone». An der Festigkeit des Händedrucks darf allerdings gezweifelt werden. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass die finanzielle Gutwetterlage des Kantons nicht etwa die Folge von rigorosen Sparmassnahmen ist, auch wenn wir unserer Regierung ein verantwortungsbewusstes Umgehen mit Steuereinnahmen gerne attestieren. Die Steuereinnahmen fliessen reichlicher als angenommen. Allein für 1985 wird im Voranschlag mit Mehrerträgen von über 8 Prozent gerechnet.

Demgegenüber könnte man mit der Zunahme der Ausgaben um 5,7% zufrieden sein. Mit einer angemessenen Teuerung von 3 Prozent und einem Wachstum des kantonalen Volkseinkommens von einem Prozent, bedeuten 5,7% Mehrausgaben eine erneute Zunahme der Staatsquote. Die mit einiger Erwartung Ende des letzten Jahres angegangenen Sparmassnahmen sind recht mager ausgefallen. Von den insgesamt als «Auswirkung der Massnahmen zum Haushaltsgleichgewicht» im Finanzplan erwähnten 51 Mio. Franken entfallen 47 Mio. auf Reduktionen infolge Anpassung der Teuerung nach unten. Da lässt sich nicht einmal mehr von einer Maus sprechen die der Lenz geboren hat.

Einer Überprüfung werden auch die geplanten Bruttoinvestitionen von rund 1 Mia. Franken pro Jahr zu unterziehen sein. Eine Streckung der grossen Investitionsvorhaben ist auch aus volkswirtschaftlichen Gründen zu bejahen.

Insgesamt darf demnach die Finanzsituation des Kantons Zürich als gesund bezeichnet werden. Dies ist angesichts der wirtschaftlichen Bedeutung unseres Kantons von gesamtschweizerischem Interesse. Eine Entlastung an der Steuerfront ist angesichts der Mehrbelastung infolge Unfall- und Pensionskassen-Obligatorium nicht zuletzt auch für die kleineren und mittelgrossen Betriebe zu begrüssen. Und sie bilden mit zwei Dritteln der Arbeitsplätze nach wie vor ein bedeutender Faktor der Zürcher Wirtschaft.

Erster Erfolg für die «Power-Rock»-Gruppe Pyromania aus Höngg

(cks) Anlässlich des Sportstättenfestes im Dietiker Schönenwerd, fand ein Talentschuppen für Nachwuchsgruppen aus dem Limmattal statt. Die «Power-Rock»-Gruppe Pyromania aus Höngg qualifizierte sich – mit 5 weiteren Gruppen – für die Endausscheidungen. Zugleich war dies der erste Auftritt der Gruppe in der Öffentlichkeit und man war gespannt, wie der dynamische, fetzende Rock mit viel Melodie, auf Zuhörer und Jury wirken würde. Die vier Musiker, Ron Ashley (Lead Vocals, Keyboards), Greg Héritier (Bass), Tommy G. Fabian (Guitars) und Pascal Beauman (Drums), setzten sich gut in Szene und belegten den 2. Schlussrang.



Pyromania, was soviel heisst wie «Brandstiftungs-trieb», ist eine junge, energiegeladene Gruppe, die nach eigenen Aussagen das Feuer ihrer Musik braucht. Bereits ist eine erste Demo-Kassette in limitierter Auflage erhältlich. Wer sich für den «Power-Rock» aus Höngg interessiert, kann die Kassette für einen Betrag von Fr. 5.— bestellen bei: Ideal Team, Am Wasser 91, 8049 Zürich, Telefon 56 13 12.

Bunter Jodler Unterhaltungsabend

Das Jodel-Doppelquartett Escher Wyss veranstaltet am Samstag, 10. November 1984, um 20.15 Uhr, seinen traditionellen Jodlerabend, zum ersten Mal im evangelischen Kirchgemeindesaal in Wipkingen. Hinter dem Namen Jodel-Doppelquartett Escher Wyss steckt ein aktiver Jodlerverein, der 1951 gegründet wurde.

Unter der Leitung von Paul Weisskopf wird ein Strauss schöner Jodellieder vorgetragen vom Jodelduett Martha Jost – Ernst Sigel, der Solojodlerin Bri-

gitta Infanger und dem Jodel-Doppelquartett Escher Wyss. Die Tanz- und Unterhaltungskapelle der Kantonspolizei Luzern «Kapolu» sorgt für musikalische Einlagen, und spielt nach Ablauf des Programms bis 02.00 Uhr zum Tanz auf.

Der bekannte Musik-Clown Werelli versteht es, mit seinen originellen Einfällen das Publikum in seinen Bann zu ziehen. Das Mundharmonika-Quartett «Raska's» – zwei langjährige Escher Wyss-Mitarbeiter wirken mit – freut sich auf den ersten Auftritt im Quartier. Durch das Programm führt Sie der Conférencier Hans Seeberger aus Horw. Tombolafreunde kommen auf ihre Rechnung, denn der bekannt schöne und wertvolle Gabentisch lockt verführerisch zum Loskauf an. Die Festwirtschaft wird in eigener Regie geführt, und unser Klubwirt Heinz Stillhart vom Restaurant Bernerhof sorgt für Ihr leibliches Wohl.

Schalten Sie den Fernsehapparat und den Alltag für einige Stunden ab. Dafür erleben Sie bei uns life einen recht gemütlichen volkstümlichen Abend. Wir treffen uns am 10. November 1984 um 20.15 Uhr im evangelischen Kirchgemeindesaal, am Wipkingenplatz – Rosengartenstrasse 1. Eingang über der Postterrasse, und Parkplätze stehen beim Sulzer Escher Wyss-Verwaltungsgebäude zur Verfügung. Der Saal wird um 19.30 Uhr geöffnet. Eintritt Fr. 4.40, Saalzeichen Fr. 4.40 ist obligatorisch.

Das Jodel-Doppelquartett Escher Wyss freut sich auf Ihren Besuch!

Federica de Cesco zu Gast bei Buch Shopping

(Eing.) Die wohl bekannteste Schweizer Jugendbuchautorin, Federica de Cesco, signiert am Mittwoch, 7. November 1984, von 13.30 bis 15.00 Uhr ihre Bücher in der Buchhandlung Buch Shopping an der Segnesstrasse 9 (Nähe Lindenplatz), Altstetten. Wer kennt nicht den Jugendroman «Der rote Seidenschal»? Vor kurzem ist das neueste Buch der beliebten Autorin erschienen: «Das goldene Pferd», ein spannender Roman mit den beiden Detektivinnen Emi und Tina.

Dieses und viele andere Bücher der Erfolgsautorin werden vorrätig sein. Eine Begegnung mit Federica de Cesco wird für alle lesefreudigen Jugendlichen ein Erlebnis sein. Und ein signiertes Buch kann ein ganz persönliches Geschenk sein.

Zürich-Regensdorf Holiday Inn Mövenpick Hotel

Telefon 01 840 25 20 Telex 53 658



Bitte Notieren Sie schon jetzt:

Pharaonen bitten zu Tisch

Erleben Sie Kultur und Kulinarik Ägyptens. Vom 8. bis 21. November

Besuchen Sie unsere Kunst-Ausstellung mit altägyptischen Papyrmalereien, Schmuck und Teppichen.

Schlemmen Sie von unserem ägyptischen Hors d'œuvre Buffet, zubereitet von Köchen des Jolie Ville Mövenpick Hotels in Cairo. Lassen Sie sich von Musikern und einer Tänzerin aus Luxor in eine ganz andere Welt entführen. Oder informieren Sie sich bei einer Video-Show über Ägypten und seine Reismöglichkeiten. Und wer weiss, vielleicht gewinnen Sie bei unserem Wettbewerb eine Traumreise nach Ägypten.

Ihr

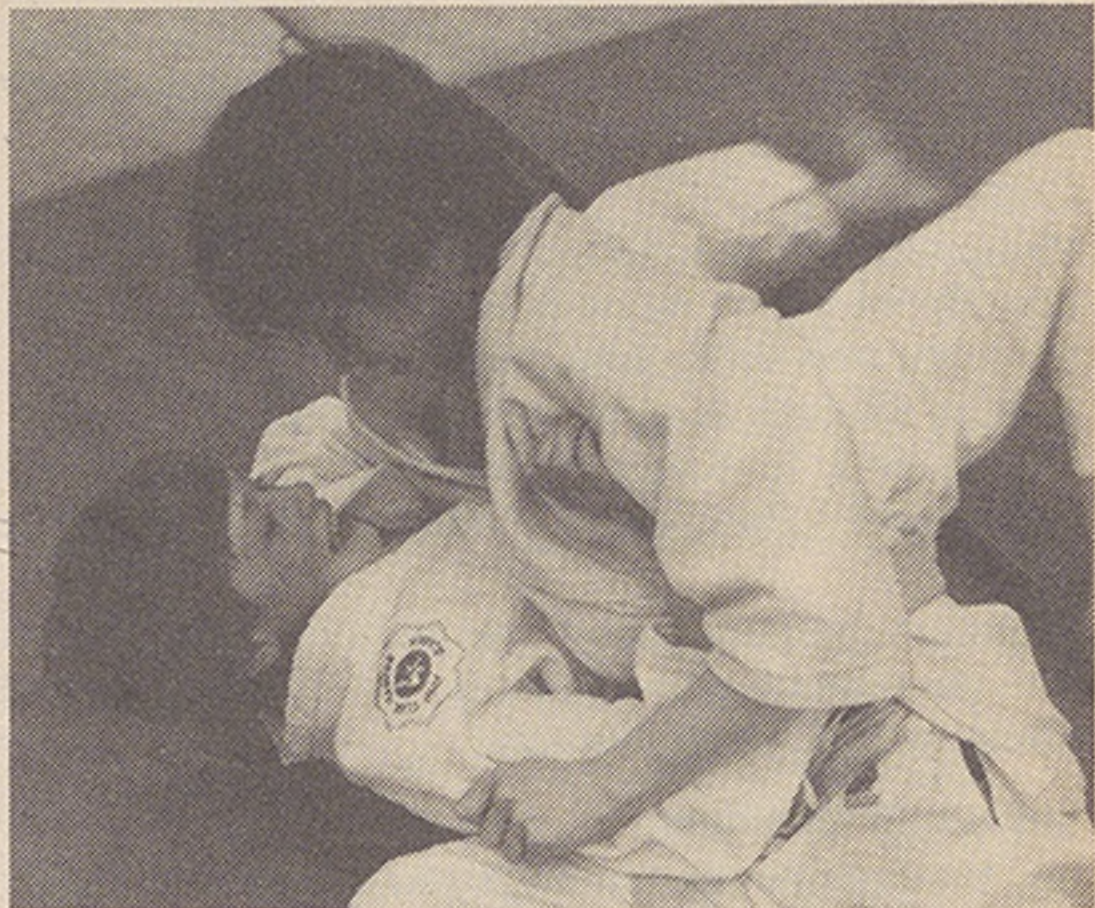
Michel Dietliker

Michel Dietliker

Dancing
4 Restaurants
Kegelbahnen
Chinderparadies
am Sonntag

Judo – Schweizermeisterschaft der Schüler-Teams in Regensdorf

In der Sportanlage Wisacher in Regensdorf findet am Sonntag, 4. November 1984 die Schweiz. Schüler-Mannschaftsmeisterschaft 1984 (SSMM) im Judo statt. 15 Teams aus allen Teilen der Schweiz kämpfen um den begehrten Titel eines Schweizermeisters. Eine Mannschaft setzt sich aus 7 Kämpfern in den Gewichtsklassen -30 kg, -33 kg, -36 kg, -40 kg, -45 kg, -50 kg und +50 kg zusammen. Die Kämpfe der bis 14jährigen Judokas beginnen um 09.30 Uhr. Die Hauptfinals finden zirka in der Zeit zwischen 15.00 bis 16.00 Uhr statt.



Spannende Judo Zweikämpfe verspricht das Wochenende vom 3./4. November in der Sportanlage Wisacher in Regensdorf

Zürcher Kantonale Kyu-Meisterschaft der Judokas

Tags zuvor, am Samstag, 3. November 1984, tragen die Erwachsenen die Zürcher Kantonale Kyu-Meisterschaft aus. Diese nach Gürtelfarben klassierte Einzelmeisterschaft mit Teilnehmern aus den Kantonen Zürich, St. Gallen, Schaffhausen, Schwyz, Thurgau und Glarus findet ebenfalls in der Sportanlage Wisacher in Regensdorf statt.

Die Kämpfe der Kategorie «Gelb-, Orange- und Grüngurte» beginnen um 15.15 Uhr, diejenigen der Kategorie «Blau- und Braungurte» um 16.45 Uhr. Diese interessante Kantonale Meisterschaft in den Gewichtsklassen -60 kg, -65 kg, -71 kg, -78 kg, -86 kg und + 86 kg wird bis zirka 20.00 Uhr dauern.

Die Judo-Schule Regensdorf, als Ausrichter beider Anlässe, lädt alle Freunde des Judo-Sports herzlich zu diesen Veranstaltungen ein.

Vom Regen in die Sonne im Mirage-Tempo

Immer mehr Ferienreisende wollen die überschallschnelle Concorde fliegen: Eine erstaunliche Nachfrage nach Überschall-Flügen mit der Concorde erlebt zur Zeit die internationale Reiseorganisation Kuoni. Wie der Direktor der Kuoni Niederlassung in England, Peter Diethelm, bestätigt, vermag derzeit das Angebot kaum die Nachfrage zu decken. Da die Concorde-Flüge in Zusammenarbeit mit British Airways von London aus organisiert werden, ist Kuoni England in seiner Art als einziger Veranstalter der Welt federführend für den neuen Super-Sonic-Trend bei Ferienflügen geworden.

Die Kundschaft von Concorde-Flügen setzt sich aus zwei festumrissenen Segmenten zusammen.

Zum einen sind es die Leute, die beim Reisen nur das Beste (und wohl auch das Schnellste) wünschen, und dann gibt es viele Ferienflieger, die sich für einmal das Erlebnis gönnen möchten, doppelt so schnell wie der Schall oder schneller als eine Gewehr- und eine Panzerkugel dem heimischen Nieselregen zu entfliehen. Concorde-Sonderflüge sind zwar nicht gerade billig, aber immerhin billiger als der normale Linientarif. Ein Ferienarrangement in die Karibik, bei dem eine Strecke mit der Concorde geflogen wird, kostet für eine Woche weniger als ein normales Erst-Klass-Returnbillet nach diesem Bestimmungsort.

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare, Im November sind die Tage oft trübe, und regnerisch. Wir alle aber haben die Gewissheit, die Sonne scheint bald wieder! Freuen wir uns darauf, denn Freude erhellt jeden Tag. Wir Hönegger wünschen Ihnen allen einen sonnigen Festtag. Gott segne und behüte Sie auch im neuen Lebensjahr.

Geburtstag feiern:

4. November: Frau Emma Müller-Müller, Limmattalstrasse 371; 95 Jahre.

6. November: Fräulein Marie Streuli, Eschergutweg 5; 80 Jahre.

8. November: Frau Anna Arnet, Limmattalstrasse 14; 95 Jahre.

8. November: Frau Seline Brandenberger, Limmattalstrasse 372; 85 Jahre.

9. November: Frau Johanna Trautvetter-Friedinger, Riedhofweg 4; 80 Jahre.

9. November: Herr Paul Seemann, Konrad-Ilg-Strasse 15; 80 Jahre.

Herzliche Geburtstagsgrüsse:

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg

Ihre Quartierzeitung «Der Hönegger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen.

M. Wyder

Rasch und übersichtlich, da poscht i gern



'sZENTRUM
Regensdorf:
Eusichly Stadt
Gemütlicher, fründlicher, persönlicher

Herzliche Einladung zum Bazar 1984

Samstag, 10. November, 11.00 bis 16.00 Uhr im Städtischen Krankenhaus Käferberg, Emil Klöti-strasse 25, 8037 Zürich. Tram 11 und 15 bis Bucheggplatz; Bus 69 bis Käferberg.

Wir verkaufen Arbeiten aus der Ergotherapie zugunsten unserer Patienten: Handarbeiten, Rumtöpfe, Blumenstößli, Zöpfe und Handarbeitspackungen. Im Festsaal ist die Cafeteria ab 11.00 Uhr geöffnet: Gerstensuppe, Wienerli, Kartoffelsalat, belegte Brötli, Patisserie, kalte und warme Getränke.

Für Kinder (und solche, die es noch werden wollen!): Karussell, Fischete, Kinderspielecke, Filmvorführung, Computerspiel oder Elektromobil fahren. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Krankenhaus Käferberg,
Heimleitung und Ergotherapie

Eis frei in Oerlikon

Nachdem am 6. Oktober bereits die Kunsteisbahn Heuried ihren Betrieb aufgenommen hat, steht nun ab 10. November 1984 der Bevölkerung auch das ungedeckte Eisfeld auf der Kunsteisbahn Oerlikon zur Verfügung. Der gesamte Kunsteisbahn-Komplex in Oerlikon wird jedoch erst am 24. November eingeweiht.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kunsteisbahn Oerlikon sowie das Sportamt der Stadt Zürich wünschen der Bevölkerung in Zürich-Nord viel Spass und Vergnügen beim Eislaufen.

Forum Höngg
Chorkonzert

1. Veranstaltung des «FORUM» Höngg, Sonntag, den 4. November 1984, 17.00 Uhr, in der reformierten Kirche Höngg

Ausführende: Zürcher Berufsmusiker, Reformierter Kirchenchor Höngg; Sopran: Isabelle Anderfuhren; Orgel: Otto Hintermüller; Leitung: Christoph Rehli
Johann Rosenmüller (um 1619 bis 1684): Sonate Nr. VIII, B-Dur, für Streicher und Basso continuo, Grave – Allegro – Adagio, Allegro – Adagio – Allegro.
Dietrich Buxtehude (1637 bis 1707): «Alles was ihr tut mit Worten oder mit Werken», Kantate für Solo, Chor und Orchester.

Franz Tunder (1614 bis 1667): «Wachet auf! ruft uns die Stimme», Kantate für Sopran, Streicher und Basso continuo, «Ach Herr, lass deine lieben Engelein», Solokantate für Sopran, Streicher und Basso continuo.

Huldrych Zwingli (1484 bis 1531): «Hilf, Herr Gott, hilf in dieser Not» (Pestlied), «Hilf Gott, das Wasser gahr mir bis an d'Seel» (Psalm 69), «Herr, nun heb den Wagen selb» (Kappelerlied)

Pause
Philipp Heinrich Erlebach (1657 bis 1714): «Lobe den Herrn meine Seele», Kantate für Solo, Chor, Streicher und Basso continuo.

Johann Rosenmüller (um 1619 bis 1684): Sonate Nr. VII, D-moll, für Streicher und Basso continuo; Largo; Adagio – Prestissimo – Adagio – Allegro – Adagio.

Johann Sebastian Bach (1685 bis 1750): «Allein zu dir, Herr Jesu Christ», Kantate Nr. 33 für Chor und Orchester (gekürzte Fassung).

Johann Rosenmüller

um 1619 zu Oelsnitz im Vogtland geboren, studierte um 1640 in Leipzig und wurde bald darauf daselbst Stellvertreter des Thomaskantors und 1651 Organist an der Nikolaikirche, musste aber vier Jahre später eines Skandals wegen (Verdacht der Homosexualität) die Stadt verlassen.

Vermutlich über Hamburg kam er 1658 nach Venedig, wo er beträchtliches Ansehen als Organist erlangte und seit 1678 am Ospedale della Pietà tätig war. 1682 wurde er nach Wolfenbütel berufen, um die aufgelöste Hofkapelle wieder aufzubauen, starb dann aber nach nur zweijähriger Tätigkeit.

Kirchliche
Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg Sonntag, 4. November 1984	
10.00 in der Kirche Pfr. H. U. Oggenfuss Gottesdienst zum Reformations- sonntag, mit Abendmahl und Mit- wirkung des Kirchenchors Kollekte für die Diasporagemeinde Bellinzona, Umbau der Kirche	
Jugendgottesdienste	
9.00 für die jüngeren und 10.00 für die älteren Schüler im Kirch- gemeindehaus	
Sonntagschule	
9.00 im ABZ-Kolonielokal «im Wingert» und 10.00 im Schulhaus Imbisbühl	
Abendmusik zum Reformations- sonntag	
17.00 in der Kirche D. Buxtehude: «Alles was ihr tut» Ph. H. Erlenbach: «Lobe den Herrn» J. S. Bach: «Allein zu dir, Herr Jesu Christ» Es singt der Kirchenchor unter Mitwirkung junger Berufsmusiker Leitung: Chr. Rehli	
Wochenveranstaltungen	
Dienstag, 6. November 1984	
8.45 bei den Billettschaltern im Haupt- bahnhof: Seniorenwanderung ins Etzelgebiet	
Dienstag, 6. November 1984	
16.30 Werktagsgruppen der Sonntagschule Kirchgemeindehaus, Jugendstube für 4- bis 6jährige, Schulhaus Vogtsrain, Zimmer 5, für 7- bis 9jährige, Schulhaus Lachenzelg, Zimmer 12, für 7- bis 9jährige	
Mittwoch, 7. November 1984	
14.00 bis 17.30 im Sonnegg: Sonneggtreff, Café für jung und alt	
20.00 in der Lavaterstube, Kirchgemeinde- haus: «Woran merkt man, dass es Gott gibt»? Kinder fragen — Eltern antworten. Gesprächsabend für Eltern von Kindern im Vorschulalter mit Ines Buhofer, Pfr.	
Freitag, 9. November 1984	
8.15 im Kirchgemeindehaus: Morgenessen	
20.15 im Kirchgemeindehaus, Bullinger- stube: Kurs von Pfr. Chr. Zangger «Die Bibel im Prüfstand — Wider- sprüche in der Bibel»	
Samstag, 10. November 1984	
9.00 bis 17.00 im Kirchgemeindehaus: Höngger-Bazar — Kaffeestube — Mittagessen	
Reformierte Kirchgemeinde Oberegstringen	
Sonntag, 4. November 1984	
Gottesdienst	
10.00 In der neuen Kirche: Einweihungsgottesdienst; Frau Pfr. Schröder und Pfr. Baumann; Mitwir- kung des Kirchlichen Singkreises, eines Bläserquartetts und einiger Instrumentalisten der Musikschule Engstringen; anschl. Apéro	

Rosenmüller war einer der produktivsten und musik-
geschichtlich bedeutendsten deutschen Komponi-
sten der zweiten Hälfte des 17. Jahr-hunderts. Sein
reifstes Werk sind die 1682 erschienenen «12 Sonate
à 2, 3, 4 é 5 stromenti da arco é altri», woraus hier
zwei gespielt werden. Es sind Kirchensonaten von
eindränglicher musikalischer Sprache, die venetiani-
schen Farbenreichtum des Klanges mit deutscher Po-
lyphonie vereinigt.

Dietrich Buxtehude

kam 1639 mit seinem Vater, dem Organist Johann
B., nach Hälsingborg (Schweden) und wurde dort
1657 Organist an der Marienkirche; drei Jahre dar-
auf wurde er an die deutsche Kirche von Helsingör
berufen und kam 1668 als Nachfolger von Franz
Tunder, dessen Schwiegersohn er wurde (es war da-
mals Brauch, dass ein neu berufener Organist die
Tochter des Amtsvorgängers heiratete), an die Ma-
rienkirche von Lübeck, wo er die von Tunder ins Le-
ben gerufene Institution der «Abendspielen» zu den
berühmten «Abendmusiken» fortführte und ihren
Umfang bedeutend erweiterte. Bei einigen Abend-
musiken kamen Oratorien zur Aufführung, die zy-
klisch über mehrere Sonntage verteilt wurden! Bux-
tehudes Ruf wuchs schnell über Lübeck hinaus; er
wurde von Musikerpersönlichkeiten wie Händel,
Mattheson und J. S. Bach besucht. Er selbst scheint
Lübeck nach seiner Amtsübernahme nicht mehr ver-
lassen zu haben.

Franz Tunder

wurde 1632 stellvertretender Organist auf Schloss Got-
torf bei Schleswig.
Dort machte er sich beim Frescobaldi-Schüler J. Heck-
lauer mit der neuen italienischen Musik vertraut, ehe
er 1633 dessen Amt als hauptamtlicher Hoforganist
übernahm. Daneben versah er den Dienst in der Hof-
kapelle und unterrichtete die herzoglichen Kinder. Seit
1641 wirkte Tunder als Organist an der Marienkirche
in Lübeck. Seine aussergottesdienstlichen Orgelvorträge
wurden dort zu einer festen Einrichtung. In diesen
«Abendspielen» brachte er vokale und instrumentale
Ensemblemusik zur Aufführung, der Ursprung der
«Abendmusiken» seines Nachfolgers D. Buxtehude.
Unter Tunders 18 erhaltenen Vokalwerken befinden
sich sowohl Cantusfirmus-freie Solokantaten wie auch
Choralkantaten, wovon in diesem Programm je eine
aufgeführt wird.

Kollekte für den Protestantisch- kirchlichen Hilfsverein	
Kein Jugendgottesdienst	
Kindergottesdienst	
9.00 im Pavillon Lanzrain für Kinder von 4 bis 12 Jahren	
Wochenveranstaltungen	
Samstag, 3. November 1984	
15.00 Einweihungsveranstaltung für Kinder: Chasperli-Theater «De Tschuff», für Kinder ab 4 Jahre, im Foyer der neuen Kirche	
19.00 Einweihung des Jugendraumes «Arche» für Jugendliche ab 15 Jahre	
20.15 Anbetungsgottesdienst im Pavillon Lanzrain	
Mittwoch, 7. November 1984	
14.00 bis 21.00 BAZAR im Foyer der neuen Kirche und im Kirchgemein- dehaus	
Donnerstag, 8. November 1984	
9.00 bis 17.00 BAZAR im Foyer der neuen Kirche und im Kirchgemein- dehaus	
Freitag, 9. November 1984	
17.00 Umzug des Kindergottesdienstes vom Pavillon in die neue Kirche; Besammlung beim Pavillon	
Eglise réformée française	
Schanzengasse 25/Promenadengasse	
Dimanche, 4 novembre 1984	
10.00 Culte, sainte Cène pasetur: W.-R. Nussbaum collects de la Réformation	
10.00 Garderie	
10.00 Culte des enfants	
10.00 Culte de jeunesse	
11.00 Après-culte	
20.00 Culte du soir à Witikon, ancienne église, Burghaldenstrasse	
20.00 Culte du soir au Zwinglihaus, Aemtlersstrasse 23	
Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg	
Sonnegg-Kapelle Bauherrenstrasse 44	
Sonntag, 4. November 1984	
8.30 Predigt, P. Handschin	
Mittwoch, 7. November 1984	
20.00 Bibelabend	
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen	
Sonntag, 4. November 1984	
9.30 Predigt, P. Handschin	
Sonntagschule	
Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg	
Samstag, 3. November 1984	
9.00 Legat für Aloisia Catharina Keller- Schärer	
17.15 Beichtgelegenheit (Vikar)	
18.00 Schülergottesdienst	
Sonntag, 4. November 1984	
31. Sonntag im Jahreskreis	
7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)	
7.30 Hl. Messe mit Predigt	
9.15 Hl. Messe mit Predigt	
11.00 Hl. Messe mit Predigt	
Kinderhütendienst Club 1	

19.00 Hl. Messe mit Predigt
10.00 Pfarreizmorze
12.00 Pfarrei-Apéro

Montag, 5. November 1984	
9.00 Legat für Josef und Maria Hans-Beker	
Dienstag, 6. November 1984	
19.30 Legat für Emilie Gerig-Stark	
Mittwoch, 7. November 1984	
9.00 Frauen- und Müttermesse mit Kin- derhütendienst und anschliessendem Kaffee	
Legat für Paolina Balzano und Fam.	

Vereinsnachrichten

Zunft Höngg

Montag, 5. November 1984: Hauptbott, Re-
staurant Mühlehalde
Samstag, 17. November 1984: Rechenmahl,
Restaurant Mühlehalde

Akkordeon-Orchester
Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junio-
ren (Aktive I) um 20.00 Uhr Senioren (Akti-
ve II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspie-
ler sind jederzeit herzlich willkommen.
Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin
Frl. Heidy Bayer, Musikschule Hollenstein,
Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg,
Telefon 56 83 50.

Ballett-Club Bombach
(BCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock
Klassisches Ballett für Kinder ab 6 Jahren,
am Montag- und Mittwochnachmittag. Neue
Kinder sind herzlich willkommen.
Auskunft: Telefon 844 27 31.

Judo-Jiu-Jitsu-Club
Bombach

Limmattalstrasse 354, 1. Stock
Judo für Kinder. Judo fördert die Beweg-
lichkeit, Reaktionsvermögen und Geschick-
lichkeit Ihres Kindes. Überzeugen Sie sich
selbst. Montag, Dienstag und Mittwoch, um
17.30 Uhr. Auskunft: Telefon 844 27 31.

Krankenmobilen-Magazin
des Samariterversins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — *Nottal-*
telefon 56 35 52, 56 87 56 und ☎ 56 62 41.

Krankenpflege-Verein
Höngg

Schwestern-Einsätze
Bitte Telefon-Präsenzzeiten 13.00 bis 14.00
Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr benützen.
Sr. Vreni Bürgisser Telefon ☎ 56 85 12
Sr. Hildegard Job Telefon ☎ 853 26 53
Sr. Martha Ben-Najah Telefon ☎ 62 12 48
Kontaktadresse:
Hugo Baumann, Präsident Tel. 56 87 56
Ruth Bopp, Kassier Tel. 56 60 16

Quartiergruppe
Höngg

Kontakttelefon 56 76 56

Huldrych Zwingli

erhielt 1519 den Ruf an das Zürcher Grossmünster und
schloss sich im nächsten Jahr der Reformation an. Die
von ihm geforderte Neugestaltung des Gottesdienstes
beinhaltet eine kategorische Ablehnung aller Formen
der traditionellen liturgischen Musik (1525 Beseitigung
der Chorgesangbücher und Verbot des Orgelspiels,
1528 Abriss der Orgeln!). Den Gemeindegesang lehnte
er zwar nicht prinzipiell ab, setzte sich jedoch auch
nicht für seine Beibehaltung ein. Dagegen musizierte
Zwingli häufig im privaten Kreis und schrieb selbst
auch Kirchenliedmelodien, die zwar nicht für den Got-
tesdienst geschaffen wurden, in der Zwischenzeit aber
zum Teil Aufnahme in geistliche Gesangbücher und
damit liturgische Verwendung gefunden haben.
Die drei Zwingli-Lieder sind bekannt als Pestlied
«Hilf, Herr Gott, hilf», als Bereimung des 69. Psalms
«Hilf, Gott, das Wasser gaht», und als Kappelerlied
«Herr, nun heb den Wagen selb».

Ph. H. Erlebach

kam im ostfriesischen Esens als Sohn des Vogtes
Hans Philipp E. zur Welt. Über die Jugend und die
Ausbildung Erlebachs weiss man nichts. Spätestens
1679 liess er sich in Rudolstadt (Thüringen) als «gräf-
licher Musicus und Kammerdiener» nieder und be-
kleidete dort seit 1681 das Amt eines Kapelldirektors
und seit 1708 bis zu seinem Tod dasjenige eines Ka-
pellmeisters. Er war ein zu seiner Zeit vielbeachteter
Komponist von Vokal- und Instrumentalmusik. Seine
Ouvvertüren und Sonaten zeigen den Einfluss des
Franzosen Lully; seine Kantaten sind auch heute
noch reizvolle Beispiele für die mitteldeutsche Kir-
chenmusik der Zeit vor Bach. Von zahlreichen Wer-
ken, darunter je eine Weihnachts-, Passions-, Oster-
und Pfingsthistoria, geistliche und weltliche Huld-
igungskantaten sind leider nur die Textbücher oder
sogar nur die Titel erhalten.

J. S. Bachs

Kantate «Allein zu dir, Herr Jesu Christ» ist ein Bei-
spiel für die Gattung Choralkantate. Die einzelnen
Choralzeilen sind in einem gewissen Abstand von-
einander dargestellt, sodass in der Zwischenmusik,
die diese Zeilen verbindet, Gelegenheit geboten
wird, den gesungenen Text zu überdenken, während
dem das Instrumentalzwischenspiel den musikali-
schen Gedanken weiterführt. Gegenüber grösser be-
setzten und festlichen Kantaten mag die Kantate

Männerchor
Höngg

Singe, wem Gesang gegeben,
geht's auch hie und da daneben,
was tut's — bleib immer froh,
Trübsal gibt's ja sowieso.
Befreie Dich durch kräftig Singen,
dies lässt Dich dann wohl höher springen,
bis dann das Herz, man glaubt es kaum,
im Überschwang von Zeit und Raum
hoch oben über Sorgen schwebt,
die Zeit so quasi stillesteht.
Dann bist Du frei und fühlst Dich gut,
die Seele fasst dann neuen Mut;
drum singe, wem Gesang gegeben,
alle sollen glücklich leben!

Kommen Sie doch zum Männerchor Höngg.
Sie können zuerst auch «schnuppern».
Anmeldungen an L. Dietrich, Präsident, Te-
lefon 56 90 73. Gesangsproben: Jeweils
Mittwoch von 8 bis 10 Uhr abends.

Musikverein «Eintracht»
Höngg

Samstag, 3. November 1984, 18 Uhr, Räbe-
lichtli-Umzug Wipkingen; 19 Uhr, Räbe-
lichtli-Umzug Höngg
Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserin-
nen und Bläser (Blech und Holz) sind stets
willkommen.
Präsident: Albert Bräm, Telefon 44 73 90

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen
Schulferien). Streicher und Bläser sind stets
willkommen. Ziel: Musik und Kamerad-
schaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Tele-
fon 56 05 41.

Ortsmuseum Höngg

Haus zum Kranz, Vogtsrain 2
Sonntag, 4. November 1984, ordentliche
Oeffnung, 10 bis 12 Uhr
Gruppenführungen nach Absprachen mit
F. Richner, Chorherrenweg 3, 8049 Zürich,
Telefon Privat 56 47 49, Geschäft 202 00 33
oder mit Frau Piller, im Ortsmuseum,
Gsteigstrasse/Vogtsrain, Telefon 56 83 61.

Radfahrerverein
Höngg

Kontaktadresse: Erwin Jaisli, Ferd. Hodler-
strasse 6, 8049 Zürich, Telefon 56 29 29.
Freitag, 2. November: Monatsversammlung:
20 Uhr, Restaurant Limmatberg
Jeden *Donnerstag*: Konditions-Training. Be-
ginn 20 Uhr, Turnhalle Imbisbühl (Eingang
Lachenzelgstrasse).

Rhythmik-Gymnastik-Club
Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock
*Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen Fit-
ness-Training mit Musik.* Für eine Pro-
bestunde sind Sie jederzeit herzlich willkom-
men.
Auskunft: Telefon 844 27 31

Sportverein Höngg

Samstag, 3. November 1984
10.15 Blue Stars Vet. — Höngg Vet. 1
M/Buchlern
13.30 Freienbach Sen. 1 — Höngg Sen. 1
M Freienbach

Nr. 33 vielleicht bescheidener wirken, sie ist aber von
innerlicher Intensität ebenso gekennzeichnet wie
von verinnerlichtem Reichtum des Ausdrucks.

Eintrittspreise: Fr. 13.—; Fr. 10.— für Gönner,
AHV-Rentner, Schüler, Studenten.
Abendkasse 45 Minuten vor Beginn.

Vorverkauf: Schweizerische Bankgesellschaft, Fila-
le Höngg, Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich
Öffnungszeiten: 08.15 bis 12.30 Uhr, 13.30 bis 16.30
Uhr (Montag bis 18.00 Uhr)

Abendkonzert in der Kirche
mit Louise Michael
und Markus Schloss

E.M.) Dass Künstler ihre guten Stunden und
schlechten Tage haben, akzeptiert das Publikum
nicht so leicht, — obgleich ja etwa bekannt, dass die
unerwartete Absage des Dirigenten bei Verdis «Ai-
da» in Buenos Aires den 18jährigen Korepetitor ans
Pult und zu einem Epoche machenden Triumph des
jungen Mannes führte: er hiess allerdings Toscanini!
Wogegen die am Stadttheater Chur, dem Sommer-
theater Winterthur, dem Städtebund-Theater Solo-
thurn/Biel ausserordentlich beliebte Melanie Münz-
ner in Basel so unglücklich stürzte, dass ihre Lauf-
bahn für die nunmehr höchst Gehbehinderte endete.
Derart kann natürlich eine Sängerin einem der häufi-
gen Zürcher Wetterwechsel zum Opfer fallen: am
Morgen wirkt die Stimme ausgeruht und frisch, am
Nachmittag bereits leicht belegt, am Abend vor dem
Auftritt rauh und gefährdet; eben untersagte der
Arzt dem Sänger Fritz Etzensperger seinen Lieder-
vortrag in Dornach. Man erstattete den Besuchern
das Eintrittsgeld zurück!

Ist daher *Louise Michael* «bei Stimme» (und war es
früher einmal bei einem Konzert nicht so ganz), ist
ein Instrumentalist an der Orgel (*Markus Schloss*)
davor gefeiert... Wir sind die erfreulichen und sich
freuenden Nutzniesser eines Musik-Anlasses, der
z.B. bei starkem Föhn, einsetzendem Nebel oder
Zugluft im Raum auch anders ausfallen kann. Der
Genuss, einen völlig ausgeglichenen Timbre (eigent-
lich ein Mezzosopran) und eine perfekte Diktion zu
vernehmen, würde dabei nicht einmal genügen.
Louise Michael war hier die engagierte Künstlerin,
die uns mitempfinden liess, was sie selber fühlte. Bei
Schütz anfangs natürlich-volltönend («Eile mich,

14.00	Höngg E1 — Industrie E1 M/Hönggerberg
15.00	Höngg D1 — Küsnacht D1 M/Hönggerberg
14.00	Dielsdorf C — Höngg C2 M/Dielsdorf
20.15	SV Höngg — Chränzli Restaurant Mühlehalde
	Sonntag, 4. November 1984
13.00	Höngg A2 — Blue Stars A M/Hönggerberg
13.15	Dietikon A — Höngg A1 M/Dornau
14.00	Affoltern Zch. B1 — Höngg B1 M/Fronwald
<i>Bei schlechter Witterung gibt Telefon 56 78 44 Auskunft!</i>	

Verein für Volksgesundheit
Höngg und Umgebung

Beginn der Kochkurse für lacto-vegetabile
Ernährung: Dienstag, 23. Oktober und Don-
nerstag, 25. Oktober, jeweils 14.00 bis 17.00
Uhr. Die Küche befindet sich im Raum Nr.
203. Das Kursgeld ist in die erste Lektion
mitzubringen, Bezahlung beim Sekretariat.
Ort: Hauswirtschaftliche Fortbildungsschu-
le in Zürich-Wipkingen. Tram Nr. 13 bis
Wipkingen. Kurszeit 6 Lektionen, jeweils
dienstags oder donnerstags. Der Vorstand
wünscht viel Vergnügen und guten Appetit!

3.-Welt-Laden
Höngg

Monatssitzung: Montag, 5. November 1984.
20 Uhr, im Sonnegg.
Neue Aktiv- und Passivmitglieder sind sehr
willkommen (Jahresbeitrag mindestens 20
Franken auf PC 80-35378).
Unser aktuelles Schaufenster: Textilien
(Pullover, Jacken usw.)

Nächste Veranstaltung voraussichtlich am
21. November 1984 über Ecquador!

Öffnungszeiten: Montagvormittag geschlos-
sen, nachmittags 14.00 bis 18.30 geöffnet.
Dienstag- und Mittwochvormittag 9.00 bis
12.00 und nachmittags 14.00 bis 18.30 Uhr.
Donnerstag ganzer Tag geschlossen. Frei-
tag geöffnet wie Dienstag und Mittwoch.
Samstag durchgehend offen von 9.00 bis
16.00 Uhr.

Mitglieder (aktive und passive) sind jeder-
zeit willkommen (Jahresbeitrag mind. Fr.
20.— auf PC 80-35378 Zürich). Kontakt-
telefon: Elisabeth Bochsler 56 26 45, Isa-
belle Chaperon 56 97 01 und Maya Jucker
56 74 06. 3. Welt-Laden Telefon 56 03 01,
während den Öffnungszeiten.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis
22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-
apotheken durch die Aerzte-Telefonzen-
trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Apotheke Sammet beim Hauptbahnhof,
Bahnhofstrasse 106, Haltestelle Hauptbahn-
hof, Telefon 221 31 33

Apotheke Schaftroth am Lindenplatz, Ba-
denerstrasse 672, Haltestelle Lindenplatz,
Telefon 62 23 00

Apotheke Höngg, Limmattalstr. 124, Halte-
stelle Schwert, Telefon 56 71 16

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Hal-
testelle Bellevue. Telefon 252 44 11

Gott zu erretten») wandelte sich die Glaubensüberzeugung restlos intonationsrein zum Aufschwung («O süsser, o freundlicher»). Bei Händel zuerst die dramatische Seite betonend («Ahi perché, giusto cielo»), war das Melodische später («O hätt ich Jubals Harf») gefälliger, ja beinahe romantischer. Bei Bach sagte uns das 3. Stück («Gott lebet noch») in Musik, Text und Interpretation am stärksten zu. Speziell die tiefere Lage klang grossartig bei «Der Tag ist hin». – Man könnte uns sagen, Louise Michael habe eine besonders gute Stunde gehabt, aber trifft das zu? War vielmehr jener Abend vor einiger Zeit im Kleinen Tonhalle-Saal nicht vielmehr nachträglich der Beweis, dass sie gerade eben da nicht «bei Stimme» gewesen sei? – Der Organist hatte seine ausgesprochen gute Stunde am Schluss bei Bachs Fuge in h-moll, was keineswegs besagt, dass die anderen Werke (Scheidt, Tomkins) in eine schlechte fielen! – Das nächste Mal indes sollten alle Hönegger Musikfreunde beim Auftreten der Sängerin zugegen sein. Sie werden es nicht zu bereuen haben.

Spektrum
Oberengstringen

Am Donnerstag, 8. November findet in der Bibliothek des Zentrums Oberengstringen wieder eine Vollmond-Lesung statt. In diesem Herbst sind die Frauen an der Reihe. Diesmal liest Wilma Hinn aus ihren Werken vor. Beginn 20.15 Uhr, Apéro bereits ab 19.30 Uhr.

Am Freitag, 9. November ab 19.00 Uhr, in der Galerie des Zentrums: Vernissage zur Ausstellung Bernhard Nydegger.

Öffnungszeiten: 10 bis 24. November 1984, Dienstag bis Samstag 10 bis 12 /14 bis 18; Donnerstag bis 21 Uhr.
Nydegger malt Bilder sowie Wandgrafik- und male- rei für Wohn- und Geschäftsräume. Er verfügt nicht nur über meisterhaft technische Fertigkeiten, son- dern paart sie geschickt und geschmackvoll mit enor- men Kenntnissen in Farb-, Raum- und Formpsycho- logie.

Rollhockey

Zürich bleibt in der Finalrunde sieglos
Der imaginäre Gong ist erklingen und gab das «En- de Feuer» in der Rollhockey-Meisterschaft. Ausste- hend ist nur noch der Cupfinal, einmal abgesehen vom sich neu ergebenden Abstiegstheater. Die Zürcher Roller kamen nicht vom Fleck und blie- ben in allen Finalrundenspielen geschlagen. Die bei- den letzten Resultate sind:

SC Thunerstern – Roller Zürich 6: 0
Roller-Club Zch – HC Villeneuve 4: 16

Diese Verdikte sind eindeutig. Dazu kommt noch ei- ne Verlustpartie gegen den HC Montreux, eine Wo- che nach dem Heimspiel gegen denselben Gegner. Hier lautete das Resultat 4:1 für Montreux und den Zürichern war dabei eine gute Note zu geben, indem sie offen kämpften, aber wieder einmal den Schieds- richter gegen sich hatten. Dieses Mal war es ein Herr deutscher Zunge, der wohl für sich ein gutes Klima für die Einheimischen schaffen wollte. Der Schrei- bende weiss, dass dies nach Ausrede tönt, aber mehr als eigentümliche Entscheide erhärten diese Aussa-

ge. Anstelle von Störi stand Conoci im Tor und machte seine Sache vorzüglich. Rico Armati und Stefan Loser waren im WK, sodass man wahrlich sa- gen darf: Roller spielte mit dem letzten Aufgebot. Dann kam das *Spiel in Thun*. Loser fehlte, da er zu diesem Abendspiel natürlich nicht aus dem Engadin anreisen konnte. Rico Armati konnte «in grün» mit- reisen und spielen, Rolf Ruder laborierte an einer Fussverletzung, die Gebrüder Markus und Urs Störi waren nicht verfügbar. Das Tor wurde wieder von Mauro Conoci gehütet. Alle Zürcher-Spieler rackerten sich ab und hielten den Match doch recht lange offen, doch wurde der Druck dann doch zu stark und das Unheil nahm seinen Lauf. Der Verteidiger Heinz Störi wurde von einem Direktschuss an der Stirn getroffen und musste ins Spital überführt wer- den, was die Einwechslung von Roland Baumberger nötig machte, der damit zu seinem ersten NLA-Ein- satz kam. Auch der angeschlagene Rolf Ruder muss- te wieder in den Rink humpeln, aber immerhin, es war eine Freude den Einsatz dieser zerschlossenen Truppe zu sehen. Sie taten was sie konnten und das 6:0 für Thun war nur logisch.
Zum allerletzten Saisonspiel *in Zürich gegen den HC Villeneuve* standen dem Trainer dann die Soldaten Armati und Loser sowie O. Ludescher zur Verfü- gung wie auch zu Anfang Rolf Ruder. Auf der Ver- letztenliste standen Sandro Armati und Heinz Störi, dessen Brüder sonstwie nicht verfügbar waren. Mau- ro Conoci hütete den Kasten. Das Spiel begann viel- versprechend. Die Gebrüder Ruder brachten Roller in der 3. (Peter) und 6. (Rolf) mit 2:0 voran, beides Tore, die aus einem hartnäckigen Nachsetzen ent- standen. Die 9. Minute liess aber das Unheil begin- nen, indem Peter Ruder einen gefährlich aussehenden Stockschlag aufs Nasenbein verpasst erhielt mit dem Fazit: Spitaleinlieferung und natürlich Ausfall. Wen verwundert's, dass in der 14. und 15. Briel mit einer Doublette die deroutierten Zürcher mit einer Doublette zum 2:2 eindeckte? Gleich darauf aber brachte Stefan Loser Roller wieder mit 3:2 voran, doch glich Chassot praktisch im Gegenzug aus. Dann brach der Heimclub aber ein und bis zur Halbzeit stand das Resultat 3:7 zu ihren Ungunsten, denn nun hatte auch Rolf Ruder noch ausscheiden müssen, dessen Schmerzen keinen Schritt mehr zuließen. In der Folge konnte man mit der gebeutelten Roller- Mannschaft, respektive dem Rest der noch übrig blieb, nur noch Erbarmen haben. Sie wurde getrie- ben und gehetzt, ohne die Möglichkeit zu haben das ominöse Handtuch zu werfen wie es ein angeschlage- ner Mann im Ring tun kann. Das schlussendliche 4:16 ist kein Werturteil, es kann nur das Abgeläut ei- ner verpfuschten Saison sein.

Da der HC Montreux in der Direktbegegnung seinen nächsten Verfolger Villeneuve knapp schlug, er- kämpften sich die Narzissen einmal mehr den Titel eines Schweizermeisters vor Villeneuve, Thun und Roller Zürich.

Im Auf- und Abstiegsbereich

ist erst eine Ausmarchung klar, indem die beiden Spitzenclubs der NLB, die punktgleichen Roller- Club Bern und HC Wimmis ein Entscheidungsspiel um den direkten Aufstieg in die NLA auszutragen hatten. Wimmis blieb obenauf und spielt mithin nächste Saison in der NLA.
Das Reglement besagt, dass der Zweitplatzierte der NLB noch gegen den Zweitletzten der NLA zu spie- len habe um die Berechtigung ebenfalls zum Auf- stieg oder dem Muss der Relegation zu erhalten. Tabellenletzter ist Lausanne Sports mit einem Punkt Rückstand auf den HC Juventus Montreux. Nun wurde aber das Spiel Lausanne gegen Juventus vom Verband als forfait zugunsten von Lausanne erklärt, wogegen Juventus protestiert und Rekurs einreichte. Dem Schreibenden ist das Procedere nicht ganz klar, denn die beiden welschen Clubs können sich drehen und wenden wie sie wollen, sie bleiben am Schwanz. Der Geprellte ist zum jetzigen Zeitpunkt der Roller- Club Bern, denn bis auf den Rekurs eingetreten wird kann es Frühjahr werden! Wir möchten fast wetten, dass die Sache ganz anders herausgekommen wäre, lägen zwei Clubs aus der deutschsprechenden Schweiz im Abstiegsstrudel. Vermutlich wäre dann einiges von Anfang an klar gewesen!

Karl Senn

Schweizerzeit: Auflage
überschreitet Zehntausendergrenze

In ihrer neusten vom 19. Oktober 1984 datierten Ausgabe überschreitet die verkaufte Auflage der «Schweizerzeit», gemäss ihrem Untertitel eine kon- servative Zeitung für Unabhängigkeit, Föderalismus und Freiheit erstmals die Grenze von zehntausend Abonnenten.
Das Schwerpunktthema dieser jüngsten Ausgabe bilden aktuelle Fragen zur schweizerischen Medien- politik. Dabei werden auch einige Hintergründe zur bedauerlichen Entgleisung des «Wort zum Sonn- tag»-Sprechers Professor Othmar Keel vom 22. Sep- tember aufgehell, als die Schweiz von der elektroni- schen Kanzel herab «Nest von Egoisten» und Höhle vom Hehlergut» diffamiert wurde.

RESTAURANTS
NEUE
Waid

Wir sind zuverlässig und organisieren für Sie Ihren Anlass bei uns in den neuen Räumlichkeiten für 15 bis 120 Personen. Verlangen Sie unsere Vorschläge.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

restaurant
rebstock
taverne

Rebstockweg 19
am Meierhofplatz
Zürich-Höngg
Telefon 56 85 55

Täglich
geöffnet

Das neuernovierte Restaurant Rebstock —
Taverne — bietet Ihnen

Im Restaurant
Frühstückservice ab 07.00 Uhr
Preiswerte Tagesmenüs oder à la Carte

Taverne
Kennen Sie unsere Taverne? — Gediegener
Raum für gemütliche Stunden bei feinem
Essen und erlesenen Weinen aus der Schweiz,
Italien und Frankreich.

Terrasse
Bei schönem und mildem Wetter ist unsere
ruhige Terrasse im Hof den ganzen Tag geöffnet
(70 Plätze)

Saal 1. Stock
Unser neues Sali eignet sich vortrefflich für
Hochzeiten, Firmenfeste und Familientreffen.
Verschiedene Menu-Vorschläge; rufen Sie an
und verlangen Sie Herr A. Medaglia.

Telefon 56 85 55 von 08.00—14.00 Uhr
von 18.00—22.00 Uhr

Telefon 56 64 62 von 14.00—18.00 Uhr
(Büro)

Kegelbahn
3 vollautomatische Kegelbahnen
(Reservation erwünscht)
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Fam. Medaglia und Holstein

Die erste Ausgabe der in vierzehntägigem Abstand erscheinenden «Schweizerzeit» erschien am 1. März 1979.
Das Erfolgsrezept der «Schweizerzeit» besteht dar- in, mittels profilierter, an freiheitlichen Idealen orientierten Stellungnahmen aktuelle innenpoliti- sche Fragen anzupacken. Im aussenpolitischen Teil bringt die «Schweizerzeit» regelmässig Hintergrun- dinformationen, welche die tieferen Zusammenhän- ge internationaler Entwicklungen und Gegensätze verständlich zu machen suchen.
«Schweizerzeit» Verlags AG, Postfach 3, CH-8416 Flaach, Telefon 052/42 15 90.

Zoologischer Garten
Zürich

Mit dem ersten Sonntag im November beginnen im Zoo wiederum die traditionellen Führungen. Inter- essenten, die an diesen Führungen teilnehmen möchten, besammeln sich punkt 10.00 Uhr im offe- nen Flugraum. Die Führungen dauern jeweilen 45 Minuten und sind immer einem besonderen Thema gewidmet.

Das Programm für die Sonntagsführungen im No- vember und Dezember 1984 wurde wie folgt festge- legt:

4. November	Blick ins Vogelrevier
11. November	Elefanten: Haltung, Pflege, Zucht
18. November	Schildkröten
25. November	Schneeleoparden, Streifenhyänen und Wölfe
2. Dezember	Amphibien
9. Dezember	Südamerikanische Huftiere
16. Dezember	Eulen, Waldrappen, Greifvögel
23. Dezember	Tiere im Afrikahaus
30. Dezember	Brutfürsorge bei Fischen, Amphibien und Reptilien

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)
Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastras- se 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Abspra- che).
Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.
Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von bau- rechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist späte- stens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekt:
Singlistrasse neben Nr. 2 und anstelle von Nr. 4/ Riedhofstrasse, 2 Mehrfamilienhäuser mit Anbau, teilweise Aussenisolation beim bestehenden Gebäu- de, eine Unterniveaugarage für 26 Autos (Einstell- raum), 2 Parkplätze im Freien für 4 Autos, H. Roh- ner, Vertreter: H. Müller, Limmattalstrasse 281.
27. Oktober 1984 Baupolizei

Mühlehalde
Hönegger Zunftstube

Wildspezialitäten
Frischer Sauser

Die neuernovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.
Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.
Im 1. Stock: Gediegene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, auserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.
Jeden Abend (ausser Montag) spielt unser Pianist Ihre Lieblingsmelodien.
Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe
Jeden Tag geöffnet
Auf Ihren Besuch freuen sich
C. und R. DePrà
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40

Öffentliche
Parkgarage
am Meierhof

Einfahrt, Ackersteinstrasse 206
Offen von 06.30—00.30 Uhr

Alfa Romeo

kauft man bei der Emil Frey AG.

Grösste Auswahl!
Alle Modelle! Alle Farben!
Beste Angebote!

Testen Sie uns!

Autohaus Emil Frey AG
Badenerstrasse 600, 8048 Zürich, 01/495 2411

Flughafebeck

Steiner

Bäckerei
Konditorei Confiserie

* Sonntag
geöffnet

Flughafen *

Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.
☎ 42 27 20

wo wir
zu finden
sind

Höngg

bei der
Tramhalte-
stelle
Wartau
Limmattal-
strasse 276
☎ 56 77 16

Bettenreinigung

innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Seit über 20 Jahren das Fachgeschäft
für gute Bettwaren

Decken Kissen

Neue Stoffhüllen und
Nachfüllung wenn nötig.

Direktverkauf
Alle Neuankertigungen
aus eigener Fabrikation
auch Spezialgrößen.

Matratzen auarbelten. Umarbeiten von
Haarmatratzen in Schaumstoffmatratzen
Neue Matratzen, Lättlicouches.
Untermatratzen, Schoner.

Kostenlose Beratung. Gratis-Abhol- und
-Zustelldienst. Freitag geschlossen.

Bettwarenfabrik M. Juchli
Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten

Restaurant Wartau
Höngg
das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Spaghetti-Wochen
ab 19. Oktober 1984
Spaghetti
auf 17 verschiedene Arten
und dazu einen guten
Chianti!

Wildspezialitäten

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappl-Lothaller
Telefon 56 71 36

Exotische
Spezialitäten

Mah Mee
(Nudelgericht) Fr. 14.50

Tung Po
(Schweinssteak mit Honig) Fr. 15.50

Palm Beach
(Kalbschnitzel
mit Palmherzen) Fr. 16.50

Calcutta Spiessli
(Schweisspiessli
mit Ananas) Fr. 13.50

4
Vierer
Restaurant Bombach
Limmattalstrasse 398
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/56 70 22

Kegelbahnen, Biergarten,
Take out Shop



Urs Blattner

Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen, Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt. Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

vor dem Geschäft

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)



Per sofort günstig zu verkaufen prachtvoller runder **Louis Philippe Tisch** nussbaum mit 6 dazupassenden Stühlen. Bei Sofortwegnahme billigst. Tel. 057 / 33 44 82 12.15—13.00 Uhr oder ab 19.00 Uhr

Ich suche für leichte Haushaltarbeiten in 3-Zimmerwohnung, eine zuverlässige

Putzfrau

Einsatz zirka alle 2 bis 3 Wochen.

Jürg P. Langner
Imbisbühlstrasse 11
Telefon G: 221 30 29
Telefon P: 56 18 85

Junges Ehepaar (Arzt und Erzieherin) sucht

4 1/2-Zimmerwohnung

in Höngg/Wipkingen
Mietzins bis Fr. 1200.—
Garage oder Autoeinstellplatz wäre erwünscht.

Telefon
Privat 01 / 56 98 84
Geschäft 01 / 251 50 33

Entspannung — Aktivierung — Ganzheit

- Umgehen mit dem inneren Atem
 - Gesundheit durch freien Fluss der Lebensenergien
 - Erfahren der Einheit von Körper und Seele
 - Spezielle Anwendungen bei Cellulite.
- durch die bekannte japanische Shiatsu-Massage.
- Anmeldung zwischen 7 und 9 Uhr vormittags.
- V. Keller**, im untern Michel 2, Höngg, Tel. 56 08 48



EDV-Bücher
bei
buch shopping

Ihre Buchhandlungen:

Zentrum
Regensdorf, 01 840 62 64

Altstetten
Segnesstr. 9 (beim Lindenplatz)
01 64 23 03

Ab Fabrik günstiger einkaufen

Sonderposten

Damen-Nachthemden bis Grösse 50	Fr. 19.—
Herren-Hemden 1 Stück	Fr. 12.—
2 Stück	Fr. 20.—

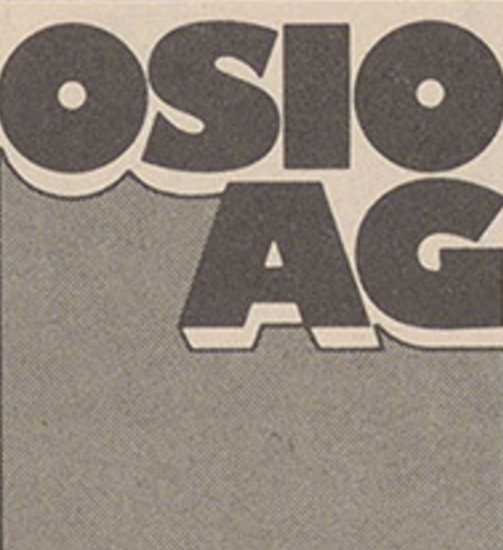
Neu eingetroffen

Topmodische Herren-Jacken warm gefüttert	ab Fr. 139.—
Schöne Herren-Pullis	ab Fr. 29.—

Stofflädeli 55

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☐ vorhanden

Öffnungszeiten:
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
13.00 bis 18.00 Uhr



OSIO AG

- NEUBAUTEN
- UMBAUTEN
- RENOVATIONEN

BAUUNTERNEHMUNG

AM WASSER 121 8049 ZÜRICH TEL. 01/56 82 40



Achtung Neu Achtung

Telefon-Austausch über den Ladentisch

Fr. 25.—

Bringen Sie Ihren Apparat und wählen Sie einen

Neuen

aus dem grossen Sortiment der PTT

Ihr konzessionierter Telefon-Installateur

Furrer & Co.
Elektro-Installationen
Limmattalstrasse 162
8049 Zürich
Telefon 56 76 66 /67

Wiedereröffnung nach Umbau am Samstag, 3. Nov. 1984

Am Eröffnungstag erhalten Sie zu unseren **Discountpreisen** zusätzlich **5% Rabatt**.

Kleine Überraschung bei Ihrem Einkauf ab Fr. 20.—!

Radio
Television
HiFi
Video



Limmattalstrasse 204
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 57 00

Treuhand-Praxis
Hans-Peter Thomann
Eidg. dipl. Buchhalter
8056 Zürich
Telefon 01 / 57 74 03

- Steuerbilanzen
- Analyse, Mandate
- Personelles
- Wust, Suva, AHV
- Revisionen
- Auf- und Ausbau der Verkaufsorganisation

Wir sind dankbar, wenn Sie Redaktions- und Inseratenschluss vom **Mittwochmittag 12 Uhr** als äussersten Termin betrachten — also bitte eher früher: **am Montag. Vielen Dank.**
Verlag «Der Höngger»

Wer hätte Freude unseren

braven Hund

2- bis 3mal wöchentlich am Nachmittag auszuführen?

Telefon 56 01 45
ab 19.30 Uhr
(ab 5. November 1984)

Zu verkaufen fast neues

Mädchenvelo

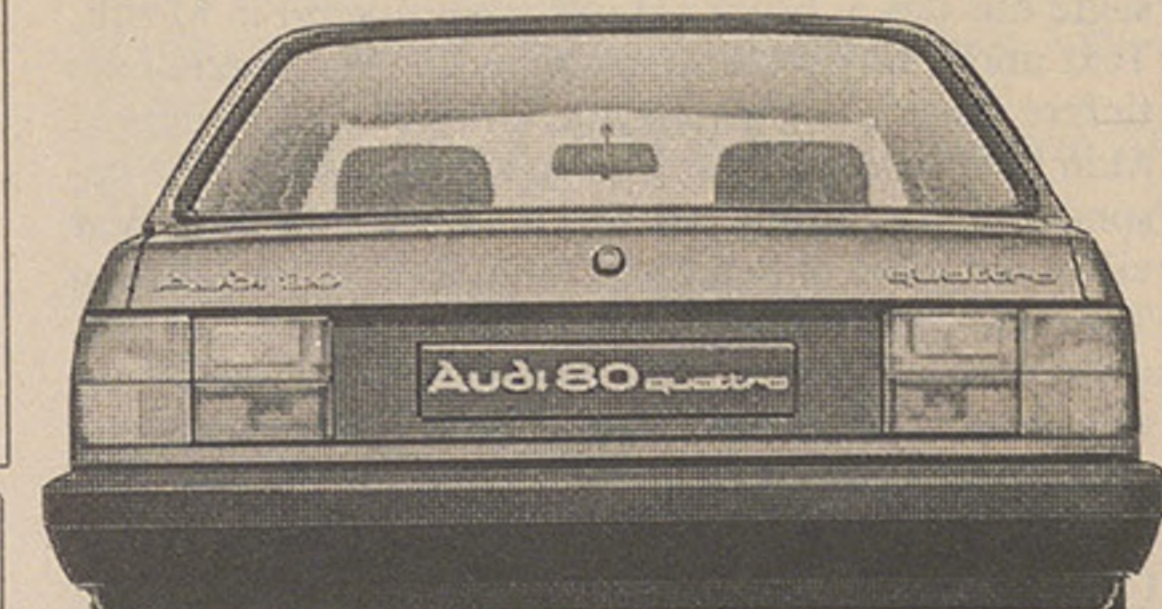
Auskunft
Telefon 01 / 44 56 77

Günstig abzugeben sehr schönes

graues Nerzjäckchen

Grösse 38, wenig getragen. Bitte rufen Sie mich an
Frau Steiner,
Limmattalstrasse 12,
Telefon 42 14 77

Neu: Audi 80 **quattro** mit permanentem Allrad-Antrieb.
Fr. 24 980.—.



Jetzt gibt es die permanente Allrad-Antriebs-Technik des Rallye-Weltmeisters 1984 schon für Fr. 24 980.— mit einer Serien-Ausstattung auf hohem Niveau. Beim neuen Audi 80 quattro 90 PS.
bei uns netto nur Fr. 23 480.—

Hürstwald Garage AG

Fronwaldstr. 15, 8046 Zürich, Telefon 01 57 55 44



Audi: Rallye-Marken-Weltmeister.

Verbessern Sie Ihre Hautstruktur; ich helfe Ihnen gerne dabei.

Rufen Sie ungeniert an, damit wir einen Termin vereinbaren können.

Daniela Fagetti

Cosmetic-Studio

Limmattalstrasse 177 · 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 · 56 84 08

Einbruchsicher:

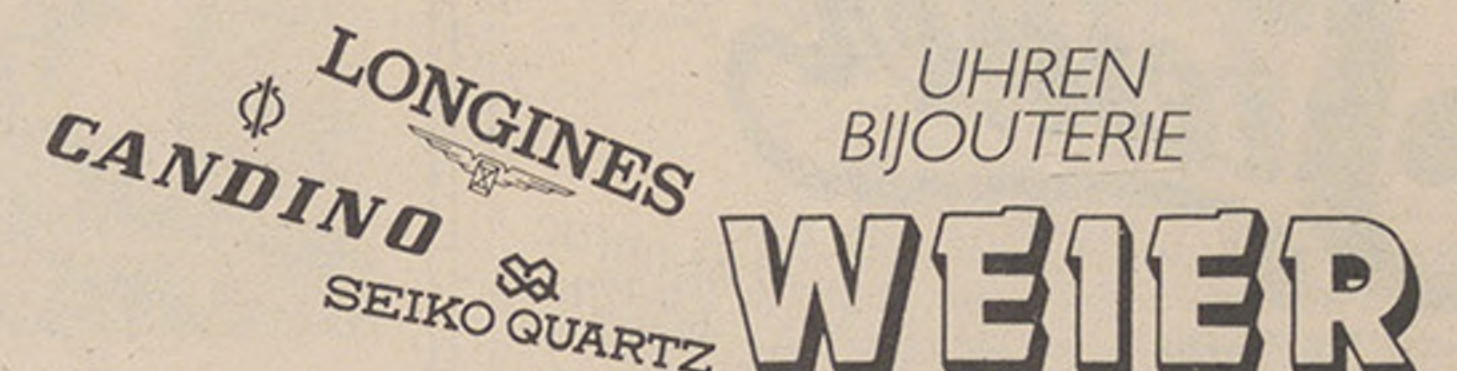
Türschlösser, Zylinder

Einbau der einbruchsicheren Tribloc-Schlösser bei Ihnen zuhause. Polizeilich empfohlen.

Schloss und Sicherheitstechnik

Arthur Schaub

Segantinistrasse 62, 8049 Zürich
Telefon 01/56 33 88



UHREN
BIJOUTERIE

WEIER

Limmattalstrasse 222
8049 Zürich
Telefon 56 54 50
(Montag geschlossen)

- **Uhrenreparaturen** sämtlicher Marken mit schriftlicher Garantie
- **Schmuck** Neuanfertigungen und Reparaturen nach Ihren Wünschen — preisgünstig
- **Gravuren** aller Art
- **Batterie-Sofortservice**

malergeschäft r./lingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 zürich
telefon geschäft 01/302 47 67 privat 01/56 88 19

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

Gärtnerei

MAX ELLIKER

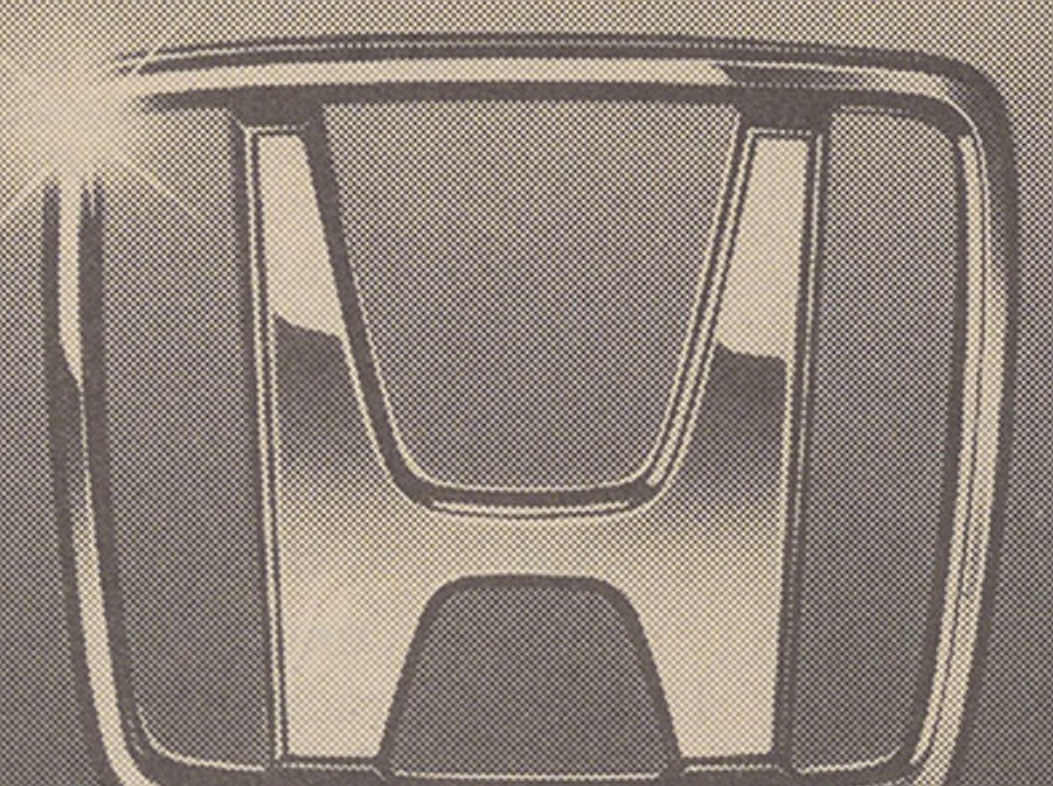
Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 56 53 14

Parkplätze vorhanden!

Dänkeli, Erica, Chrysanthemen, Goldlack, Bellis, Vergissmeinnicht, Blumenzwiebeln, Blütenstauden usw.



Für Ihren Balkon und Garten grosse Auswahl in vielen Sorten und Farben:



HONDA

AUTOMOBILES

Honda macht exklusive Automobile, und wir verkaufen sie mit perfektem Service.

50 Jahre JH Keller AG Zürich

Vulkanstrasse 120, 8048 Zürich-Altstetten, Tel. 01/64 24 10